Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badener Tagblatt. 1896-1948
1948

113 (4.12.1948)

Visual Library

BADENER TAGBLATT

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

NR. 113 | A. B 1. B 2. C | SAMSTAG, 4. DEZEMBER 1948 | B.-B. O. W. L.E. | PREIS 20 PFENNIG

CDU/CSU lehnt Bundesfinanzhoheit geschlossen ab

Folgenschwere Entscheidung im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für zentrale Finanzverwaltung
CSU droht mit Ablehnung des Grundgesetzes

BONN — Der Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates entschied sich am Donnerstag in der Frage der Finanzverwaltung mit 11:8 Stimmen für eine Bundesfinanzverwaltung. Ein Antrag der CDU/CSU, der die Erhebung und Verwaltung der Bundessteuern durch die Länder nach Weisung des Bundes vorsah, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller und der Deutschen Partei abgelehnt. Der angenommene Artikel bestimmt, daß die Bundessteuern durch Bundesfinanzbehörden verwaltet werden. Die Errichtung des Bundesfinanzhofes wird mit Zustimmung des Bundesrates erfolgen, und die leitenden Beamten der Bundesfinanzverwaltung innerhalb der Länder werden im Einvernehmen mit den Landesregierungen ernannt. Die Länder können die Verwaltung der Landessteuern den Bundesfinanzbehörden übertragen.

In der Aussprache über die Frage der Finanzverwaltung, setzten sich die Sprecher der CDU/CSU nachdrücklich für eine Finanzverwaltung durch die Länder ein. Es müsse eine wirtschafts- und bevölkerungsnahe Verwaltung geschaffen werden, und aus landsmannschaftlichen Rücksichten müsse die Steuererhebung durch Einheimische durchgführt werden.

Dr. Binder (CDU) erklärte, ein Bundesfinanzminister wäre nicht in der Lage, für die ordnungsgemäße Abwicklung der Finanzgeschäfte zu sorgen. Dr. Höppker-Aschoff (FDP), der ehemalige preußische Finanzminister äußerte dagegen die Auffassung, daß eine gleichmäßige und gerechte Steuererhebung nur durch eine bundeseigene Verwaltung möglich sei. Abgeordneter Kauffmann (CDU) begründete die Unzweckmäßigkeit einer zentralen Finanzverwaltung mit den schlechten Erfahrungen mit der Finanzleitstelle der britischen Zone, die für die schlechte Finanzlage der norddeutschen Länder verantwortlich sei. Von seiten der SPD wurde entgegnet, daß die norddeutschen Länder infolge der viel stärkeren Kriegsfolgelasten für lange Zeit sich in einer schlechteren Lage befinden würden als die süddeutschen Länder. Ministerialdirektor Ringelmann erklärte, im Falle der Errichtung einer Bundesverwaltung sehe sich Bayern gezwungen, daneben eine eigene Finanzverwaltung beizubehalten. Eine solche Doppelorganisation sei aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht zu verantworten. Abgeordneter Schlöhr erklärte sich namens der bayrischen CSU auf keinen Fall mit einer Bundesverwaltung einverstanden.

Mit 12:8 Stimmen der Sozialdemokraten wurde nach langer Debatte ein Artikel aufgenommen, der bestimmt, daß Bund und Länder eine getrennte Finanzwirtschaft führen. Die Bestimmungen über die Einnahmen und Ausgaben und das Gesetzgebungsrecht wurden einstimmig angenommen. Nach ihnen sollen die Ausgaben des Bundes sich auf folgende Gebiete erstrecken: Die Kosten der Bundesverwaltung, die Aufwendungen für Besatzungskosten und sonstige Kriegsfolgelasten sowie Zuschüsse zu den Lasten der Sozialversicherung. Sie sollen gedeckt werden aus den Einnahmen der Bundesbahn und -Post, aus den Erträgen seiner Unternehmungen und seines Vermögens und der Bundesnotenbank, aus seinen Verwaltungseinnahmen und dem Aufkommen aus Zöllen, Bundessteuern und Finanzmonopolen. Der Bund soll die ausschließliche Gesetzgebung über Zölle und Finanzmonopole haben und die Vorranggesetzgebung über die Verbrauchs- und Verkehrssteuern, soweit sie nicht einen örtlich bedingten Wirkungsbereich haben, nämlich die Steuern von Besitz, Einkommen, Vermögen, Erbschaften und Schenkungen und die Realsteuern. Die Länder sollen vom Aufkommen der Bundessteuern das reine Aufkommen der Bier- und Rennwettsteuer, der Kraftfahrzeug-, Vermögens- und Erbschaftssteuer und die Realsteuern erhalten. Ein von den badischen Abgeordneten eingebrachter Antrag, auch den Ertrag der Tabaksteuer den Ländern zuzusprechen, wurde abgelehnt.

Gemeinsame Einnahmen des Bundes und der Länder sollen Umsatz-, Einkommen- und Körperschaftssteuern sein, doch behielt sich die SPD-Fraktion vor, bei der zweiten Lesung für den letzten Artikel einen anderen Vorschlag zu machen.

Diesen Abstimmungen wird allgemein besondere Bedeutung beigemessen. Man hat den Eindruck, daß eine ernste Gefahr für den Fortgang der Arbeiten entstanden sei. Die vor allem vom bayrischen CSU-Abgeordneten und dem Vertreter der bayrischen Landesregierung vorgebrachten Einwände gegen die Bundesfinanzverwaltung, die von der Mehrheit des Ausschusses beschlossen wurde, sind nach Auffassung dieser Kreise so ernst zu nehmen, daß man mit einer Ablehnung des gesamten Grundgesetzes zumindest durch die CSU-Abgeordneten das Parlamentarischen Rates rechnen muß.

Benelux in der Ruhrfrage auf Frankreichs Seite

Truman gegen Rückgabe der Ruhrindustrie an deutsche Kartelle

LONDON — Auf der letzten Vollsitzung der Londoner Ruhrkonferenz erklärten sich die Delegierten Belgiens, Hollands und Luxemburgs eindeutig mit den von Frankreich in seinem Memorandum festgelegten Zielen einverstanden. Die französische Denkschrift enthält bekanntlich folgende Hauptpunkte: Die internationale Ruhrbehörde muß über die notwendigen Befugnisse verfügen, um eine übertriebene Konzentration der deutschen Wirtschaft im Ruhrgebiet zu verhindern. Die Organisation muß in der Lage sein, einer nationalsozialistischen Partei die Wiedererlangung der Kontrolle über das Ruhrgebiet unmöglich zu machen und außerdem ausreichende Befugnisse erhalten, um die Verwaltung so kontrollieren zu können, daß keine Bedrohung der Sicherheit entstehen kann.

Der britische Delegierte Roger Stevens wies darauf hin, daß die beiden ersten Ziele durch die internationale Behörde erreicht werden könnten, wenn die von ihm auf der Konferenz dargelegten technischen Vorschläge angenommen würden. Der dritte Punkt des französischen Memorandums gehört nach Ansicht des britischen Delegierten in den Rahmen des Problems der allgemeinen Sicherheit und würde anläßlich der Prüfung des Statuts des Sicherheitsamtes, das in Deutschland geschaffen werden soll, diskutiert werden.

WASHINGTON — Während der ersten Pressekonferenz nach seiner Rückkehr nach Washington erklärte Präsident Truman nachdrücklich, solange er USA-Präsident sei, würde die deutsche Ruhrindustrie nicht wieder deutschen Kartellen zurückgegeben. Präsident Truman wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß er während des Krieges die Aufgabe hatte, die Rolle der internationalen Kartelle sowie die Beziehungen der amerikanischen Kartelle zu den deutschen Kartellen zu untersuchen. Er sei ihnen auf Grund seiner damaligen Feststellungen alles andere als gewogen.

Schuman zur französischen Ruhrpolitik und zur Trizone

PARIS — In einer Rede erklärte Schuman, daß die Demontageliste augenblicklich revidiert werde, von einer Aufgabe der Demontagen aber keine Rede sei. Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft sei nur mit ausländischem Kapital möglich. Frankreich müsse aber darüber wachen, daß Deutschland nicht schneller und wirksamer als andere Länder diese Hilfe erhalte. — Zur Trizone sagte Schuman, daß deren Bildung nicht mehr hinausgeschoben werden sollte. Die Einzelheiten des Zusammenschlusses würden augenblicklich von den Militärbefehlshabern ausgearbeitet.

Der Außenminister unterstrich, daß sich Frankreich in seiner Ruhrpolitik Deutschland gegenüber von keinerlei Ressentiments leiten lasse. Deutschland müsse in dem europäischen Gebäude zunächst wirtschaftlich und später politisch seinen Platz einnehmen. Frankreich sei für eine wahrhaft europäische Lösung des Friedensproblems, des deutschen Problems und der Ruhrfrage.

Neuer Stuttgarter Trick in der Südweststaatfrage

Der Präsident des Landtages von Württemberg-Baden, Wilhelm Keil, hat sich dieser Tage auf einer Stuttgarter Pressekonferenz über die Frage des Südweststaates geäußert. Er empfahl dabei die Bildung eines aus den Landtagen der drei Länder zu wählenden Verfassungsausschusses von 60 Mitgliedern, dessen Verfassungsentwurf durch die alten Landtage der einzelnen Länder anzuehmen wäre, worauf die künftige Verfassung gleichzeitig mit der prinzipiellen Frage der Vereinigung zum Gegenstand einer Volksabstimmung in den drei Ländern gemacht werden soll. Als anderer Weg wurde auf dieser Pressekonferenz die Möglichkeit bezeichnet, zunächst die Frage der Vereinigung zu stellen und erst nach einem positiven Ausgang der Volksabstimmung an die Ausarbeitung der Verfassung zu gehen. Dazu äußerte man sich in badischen Kreisen in Freiburg gegenüber einem Südenavertreter wie folgt:

Nach wie vor seien in der Frage des Südweststaates die Bühler und Bebenhausener Beschlüsse maßgebend, wie sie den Militärgouverneuren durch die Ministerpräsidenten vorgelgt worden sind. Danach soll zunächst die Abstimmung über die Vereinigung stattfinden, und erst wenn die Vereinigung beschlossen sei, trete die in den Bühler Beschlüsse vorgesehene verfassunggebende Versammlung, die von den Landtagen der drei Länder zu wählen ist, zusammen, um die Verfassung aus der Taufe zu heben. Falls die Vereinigungsfrage abgelehnt wird, so werde nach den Bebenhausener Beschlüssen zu einem zweiten Referendum geschritten, in dem nur über die Frage der Wiederherstellung der alten Länder zu entscheiden ist. Der in Bühl von Stuttgart verweigerte, in Bebenhausen wieder verlangte Staatsvertrag sei zunächst zur Ausarbeitung dem siebengliedrigen Fachausschuß übertragen worden, der seine Tätigkeit erst begonnen hat, aber jetzt warten wird, bis die Militärgouverneure ihre Entscheidung getroffen haben. Von den Gouverneuren erwarte man eine Entscheidung, die sowohl den Londoner Empfehlungen als auch fairen demokratischen Regeln entspreche, d. h., daß neben der südweststaatlichen Richtung auch die Vertreter der Wiederherstellung Badens zu Wort kommen müssen. Eine Abstimmung nur über die Länder-Vereinigung, ohne daß aus der Ablehnung dieser Frage die Wiederherstellung der früheren Länder folgen würde, oder eine Verweigerung der Abstimmung über die Wiederherstellung der alten Länder würde nicht als demokratisch angesehen werden können. Die über diese Sachlage hinausgehenden Äußerungen des Landtagspräsidenten Keil entbehrten jeglicher Grundlage.

Mit der Methode, die Abstimmung in der Ländervereinigungsfrage mit der Abstimmung über eine gemeinsame Verfassung zu verkoppeln, wähnen sich die Stuttgarter Vereinigungspolitiker wohl auf derselben Erfolgsspur wie s. Zt. bei der Verfassung für Nordbaden und Nordwürttemberg. Damals wurden die Nordbadener zunächst an die Kette der gemeinsamen Verfassung gelegt. Heute knüpft man daran die Folgerung des „Landesverrats", wenn sie sich entgegen den Stuttgarter Weisungen für die vordringliche Wiedervereinigung von Nord- und Südbaden einsetzen. Nun denkt man — und das ist der neue Stuttgarter Dreh — in Württemberg daran, wieder eine gemeinsame Verfassung in den Vordergrund zu stellen, mit der man allerlei Machinationen abschirmen zu können erwartet. Natürlich wird das Verfahren etwas variiert, damit die Badener leicht darauf eingehen. Denn nur um diese handelt es sich für die schwäbischen Politiker, weil ja bekanntlich die Südwürttemberger ohnehin und aus guten Gründen ganz nach Stuttgart sondieren.

Aber der Versuch des Stuttgarter Landtagspräsidenten Keil — der sich übrigens auf der jüngsten Tagung der Europa-Union in Karlsruhe unter recht dünner Zustimmung als „gemeinsamer" Landtagspräsident empfohlen haben soll — wird die Badener, die Nord- wie die Südbadener, diesmal auf dem Posten finden. Sie wissen, daß man vernünftigerweise zuerst seinen Staat kennen und haben muß, bevor man ihm eine Verfassung gibt. Der neue Stuttgarter Trick, zu dessen Fürsprecher sich Herr Keil gemacht hat, erhält überdies ein ganz anderes Gesicht, wenn man aus Nordbaden wie aus Frankfurt erfährt, daß die Amerikaner entschlossen sein sollen, überhaupt nur eine Frage bei der Volksabstimmung zuzulassen, nämlich die nach dem Südweststaat. Es ist, darüber gibt es nach diesem neuen Stutgarter Trick keinen Zweifel mehr, dringend geboten, einmal in unzweideutiger Weise zum Ausdruck zu bringen, daß an den Bühler und Bebenhausener Beschlüssen nicht zu rütteln ist, daß Südbaden — und dies auch für das in dieser Frage allmählich mundtot gemachte Nordbaden — strickte an der Alternativfrage: Südweststaat oder Wiedervereinigung von Nord- und Südbaden festgehalten wissen will und daß diese Abstimmungsalternative allein den gerade von der USA-Seite her immer wieder betonten wahren demokratischen Grundsätzen entspricht. (D. Red.)

Panikstimmung in Nanking und Schanghai

Massenflucht aus den gefährdeten Städten vor den anrückenden kommunistischen Truppen

SCHANGHAI — Der Auszug der reichen Schanghaier Chinesen nach Formosa und Südchina geht beschleunigt weiter, während sich die ausländischen Niederlassungen auf eine Besetzung der Stadt durch die Kommunisten vorbereiten. Vor Ende Januar ist kein Verkehrsmittel nach Südchina oder dem Ausland mehr verfügbar. Die Küstenschiffe, die die Häfen der Provinzen Schekiang und Fukien anlaufen, segeln täglich voller Passagiere, die in ihre heimatlichen Provinzen zurückkehren. Die Handelshäuser verlagern ihre Büros nach Kanton oder Formosa, mehrere Zeitungen bauen ihre Maschinen ab und versenden sie nach Süden. Die Bank von China ließ 150 Kisten mit Goldbarren an Bord nach Süden bringen. Während noch vor 6 Wochen Lebensmittel und notwendige Gebrauchsgüter unerschwinglich und Luxusgegenstände nicht zu bekommen waren, sind die Läden jetzt voller Waren aller Art, die zu Schundpreisen verkauft werden. Kühlschränke, Möbel, Radiogeräte usw. sind innerhalb weniger Tage um 30 bis 50 Prozent billiger geworden, ohne daß sich Käufer dafür finden. Am meisten gesucht sind leicht transportierbare Wertgegenstände kleinen Umfangs. Da die Chinesen jedoch kein Vertrauen zu Papiergeld haben, sind Goldbarren und alte Silberdollars noch hoch im Kurs. Seit zwei Tagen stürmt die Menge die Banken, die von der Regierung zum Verkauf ihrer Goldbarren und Silbermünzen ermächtigt wurden.

NANKING — Ein Sprecher des chinesischen Außenministers versicherte, daß die chinesische Regierung „nicht beabsichtige, den Sitz der Regierung zu verlegen." Allerdings hat das chinesische Innenministerium alle Vorkehrungen zur Evakuierung der Familienangehörigen ihrer Beamten getroffen. Die Chefs der diplomatischen Missionen haben beschlossen, in Nanking zu bleiben. Die internationale Flüchtlingsorganisation hat beschlossen, für die Evakuierung der europäischen Flüchtlinge aus China weitere Schiffe einzusetzen.

Nach einem Heeresbericht des Generalstabs der Regierungsarmee wurde die Stadt Sütschau aufgegeben. Wie außerdem verlautet, haben vier aus der Mandschurei anmarschierende kommunistische Armeen die große Mauer überschritten und sind nach Ost-Hopei vorgedrungen.

WASHINGTON — Der Marshallplan-Administrator Paul Hoffman wird nach Schanghai und Tokio reisen. Der Zweck der Reise wurde nicht bekanntgegeben.

Frau Tschiang-Kai-Schek bei Marshall

WASHINGTON — Frau Tschiang-Kai-Schek hatte eine einstündige Besprechung mit Staatssekretär Marshall. Nach einigen Tagen soll eine neue Besprechung mit dem Staatssekretär sowie mit Präsident Truman stattfinden.

Schachts Kläger vor der Spruchkammer

STUTTGART — Der ehemalige öffentliche Kläger des im August dieses Jahres durchgeführten Berufungsverfahrens gegen Dr. Schacht, Dr. Helmut Jäger, wird in Kürze selbst als Betroffener vor einer Spruchkammer stehen. Jäger soll in Berlin Mitglied der SA gewesen sein und außerdem eine führende Stelle im NS-Rechtswahrerbund bekleidet haben.

Die schlimmste Sklaverei . . .

PARIS — Die Zeitungen „Franc Tireur" und „Combat" veröffentlichen den Text einer Botschaft Albert Einsteins, die gestern während einer in Paris von Harry Davis, dem ersten „Weltbürger", organisierten Kundgebung verlesen wurde. Der berühmte Physiker spricht zuerst in anerkennenden Worten von den „Opfern Harry Davis" und erklärt unter anderem: „Die schlimmste Sklaverei, die auf den Menschen unserer Zeit lastet, ist die Militarisierung der Völker, die die Folge der Furcht und der Angst vor einem neuen Weltkrieg ist, der die vollkommene Vernichtung der Welt bringen würde". Einstein stellt dann fest, daß die „Vereinten Nationen sich unglücklicherweise als unfähig erwiesen haben, ihr Ziel zu erreichen: die internationale Sicherheit nämlich, und schließt seine Botschaft mit den Worten: „Bei einer so entscheidenden Mission darf man nicht auf die Initiative der Regierungen allein bauen; nur der unerschütterliche Wille der Völker kann die Kräfte freimachen, die notwendig sind um radikal mit überholten politischen Traditionen zu brechen."

Kongreß bremst Militärs ab

WASHINGTON — Trotz aller Proteste und des Drucks, den die amerikanischen Militärs ausüben, wird der neue Kongreß nicht den Betrag von 15 Milliarden Dollar erhöhen, den Präsident Truman für die Militärkredite festgelegt hat. Zahlreiche Abgeordnete beider Parteien — Demokraten wie Republikaner — haben in dieser Beziehung bereits offiziell Stellung genommen und dabei mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die amerikanische Armee, die eine gewisse Neigung zur Verschwendung zeige, durch den Zwang zu strikten Sparmaßnahmen einen ausgezeichneten Anreiz habe, ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Westdiplomatie zum Berliner „Opernputsch"

PARIS — In den westlichen Hauptstädten konzentriert sich die Aufmerksamkeit der diplomatischen Kreise auf die Ereignisse in Berlin. Wie sich die Situation darstellen wird, wenn die neutrale Finanzexperten-Kommission für die Berliner Währungsfrage in vier Wochen ihre Arbeit beendet haben und der Sicherheitsrat dann erneut zusammentreten wird, läßt sich im Augenblick schwer sagen. Eines steht jedoch fest: Die Westmächte sind nach wie vor entschlossen, ihre Position in Berlin zu behaupten und sich durch kein wie immer getarntes Manöver der Russen verdrängen zu lassen. Der amerikanische Unterstaatssekretär Lovett unterstrich dies eben erst im Rahmen einer Pressekonferenz, in der er noch einmal betonte, daß die Russen, wenn sie sich etwa einbildeten, ihr jüngstes Vorgehen könnte die Entschlossenheit der Westmächte, in Berlin zu bleiben, irgendwie beeinträchtigen, entschieden im Irrtum befänden.

Diese Auffassung wird sowohl in Paris wie in London gleichermaßen geteilt. Man verweist in diesem Zusammenhang auf die Erklärungen General Ganevals, des französischen Kommandanten von Berlin, der sein Bedauern über die von den Russen inszenierte „Maskerade einer Demokratie" im Berliner Admirals-Palast zum Ausdruck brachte und betonte, daß sich die französische Militärregierung in Berlin strikt an die 1946 von den vier Besatzungsmächten gemeinsam beschlossene Verfassung halte. Diese Verfassung sehe Neuwahlen für die Berliner Stadtverwaltung zum 5. Dezember vor.

SMA anerkennt Ostmagistrat

BERLIN — Der neugebildete Opernmagistrat im Berliner Ostsektor unter Vorsitz von Fritz Ebert wurde von der sowjetischen Militärverwaltung anerkannt.

Er annektierte aus Pflichtgefühl

MÜNCHEN — Vor der Spruchkammer München I begann die Verhandlung gegen den ehemaligen „Reichsleiter" Amann. Generalkläger Staatsanwalt Herf forderte die Einstufung des Betroffenen in die Gruppe der Hauptschuldigen. Es wird ihm u. a. zur Last gelegt, in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichspressekammer die deutschen Zeitungsverlage annektiert zu haben. In seiner Vernehmung erklärte Amann, er sei 1922 von Hitler beauftragt worden, sich vor allem dem Zeitungswesen zu widmen, worauf er Geschäftsführer des „Völkischen Beobachters" geworden sei. Seine Ernennung zum Präsidenten der Reichspressekammer will Amann erst durch eine Zeitungsnotiz erfahren haben. Er erklärte allerdings, daß er für sämtliche Maßnahmen der Reichspressekammer die volle Verantwortung übernehme. Die ihm vorgeworfene „Angliederung" von zahlreichen deutschen Verlagen wurde von ihm bestritten. Ullstein sei 1932 freiwillig an ihn übergegangen. Sein Pflichtgefühl habe ihn damals gezwungen, den Verlag zu übernehmen und damit den ersten Schritt zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu tun.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Die Zauberformel für Europas Einigung

Es gehört zu den ständigen Mahnungen Amerikas, daß Westeuropa seine Zersplitterung überwinden müsse. Der Kern des atlantischen Regionalpaktes, den die Außenminister der Westmächte im Oktober den Amerikanern und den Kanadiern anboten, muß nach amerikanischer Auffassung eine westeuropäische Union sein, die nicht nur auf dem Papier steht. Was auf militärischem Gebiet durch die Organisation der Zusammenarbeit erreicht wurde, erfüllt diese amerikanische Voraussetzung noch nicht. Foster Dulles, der amerikanische UN-Delegierte, warnte am 18. November in Paris: „Wir sollten unser Schicksal nicht fest mit einem Westeuropa verbinden, das uneinig bleiben will und dadurch zu einem neuen Krieg herausfordert". Wem galt diese drastische Mahnung? Die Rede fiel zeitlich mit dem französischen Vorstoß gegen die anglo-amerikanische Ruhrpolitik zusammen, der sich in der französischen Presse bis zu der Drohung steigerte, das westliche Bündnissystem zu sprengen. In diesem Zusammenhang erscheint Deutschland als Belastung.

Umgekehrt aber gilt die Einbeziehung Deutschlands in eine politische kompakte westeuropäische Union geradezu als das entscheidende Mittel zur Lösung des Deutschlandproblems, soweit es die westeuropäischen Staatengruppe angeht. Auch von französischer Seite wurde diese Möglichkeit angedeutet, kombiniert freilich mit dem Wunsch, das Ruhrgebiet zu internationalisieren.

Die größere politische Konzeption aber ist englisch. Ende Oktober veröffentlichte die Labour-Party eine Denkschrift „Feet on the ground", in der sich die englische Regierungspartei folgendermaßen mit dem französischen Sicherheitsproblem auseinandersetzt: „Deutschland wird solange zu einer Beherrschung Westeuropas neigen, wie Westeuropa gespalten ist. Aber 45 Millionen Deutsche würden in einer Westunion, die sich von Irland bis Sizilien erstreckt und 260 Millionen Europäer vereint, nur eine geringe Gefahr bilden." An anderer Stelle der Denkschrift heißt es: „Die Deutschen werden niemals aus ganzem Herzen an der Westunion teilnehmen, wenn sie allein kontrolliert werden sollen. Dieses Dilemma kann nur so beseitigt werden, daß alle Grundindustrien Westeuropas unter internationale Kontrolle kommen. Daher bietet die schnelle Ausdehnung der wirtschaftlichen Planung innerhalb der Westunion die beste, vielleicht die einzige Gelegenheit, die deutsche Frage zu lösen." Dulles rechnete in seiner Pariser Rede den Franzosen vor, daß „im Rahmen der Westunion die Deutschen nur eine sehr kleine Minderheit von etwa 20 Prozent darstellen" würden, so daß man ihnen „ohne Risiko große Möglichkeiten für eine friedliche Entwicklung geben" könnte.

Hinter den beiden Nahzielen: Sicherung Westeuropas und Lösung des Deutschlandproblems sieht jedoch die Westpolitik auch bereits zwei weiter gesteckte Fernziele: wirtschaftliche Unabhängigkeit Europas gegenüber den USA und Bildung einer dritten Weltmacht, die zwischen den Überstaaten Amerika und Sowjetunion die Waage halten kann. In der erwähnten Labour-Denkschrift wird dieses Programm mit der Feststellung begründet, Bevölkerung, Industriekapazität und Reichtum an Rohstoffen könnten den westeuropäischen Staaten eine Machtstellung geben, die sich wohl mit der Sowjetunion oder den Vereinigten Staaten von Amerika vergleichen ließe.

„Parteikontrolle" in der CSR

J. L. PRAG (Eigenbericht). — Die Tagung des kommunistischen Zentralkomitees im Spiegelsaal der Prager Burg war eine bedeutungsvolle Manifestation des Totalitätsanspruchs der Partei auf allen Gebieten des staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Das Kader in Partei, Wirtschaft, Rechtswesen, Militär, Polizei und Kulturleben müsse so geschult werden, sagte der Staats- und Parteipräsident Gottwald, daß es nicht nur durch Fachbildung hervorrage, sondern gleichzeitig auch die Lehre der Lehren und die Kunst der Künste beherrsche, den „Marxismus — Leninismus". Parteisekretär Stansky erhob die Forderung, die Universitäten von reaktionären Studenten zu reinigen, und kündigte fachliche und politische Schulungskurse für die Ministerien an.

Als neues Organ wird die „Parteikontrolle" geschaffen, mit der Kompetenz, alle Parteimitglieder, welche Funktion im Staats-, Wirtschafts- oder Parteiapparat sie auch haben, zu kontrollieren, zu verfolgen und abzuberufen.

Die Landwirtschaftspolitik gelte zunächst einer Beschränkung und Verdrängung der kapitalistischen Elemente auf dem Dorfe, wobei jedoch in Aussicht genommen sei, in einer zweiten Etappe die wirtschaftliche Selbständigkeit der Bauern über den Weg der „Vergenossenschaftung" zu beseitigen.

Die Rückwirkungen des Vorgehens der Kommunisten auf die Bevölkerung sind bezeichnend. Während die Gewerbetreibenden in der Stadt anläßlich der „Gottwald-Woche", die zu Ehren des 52. Geburtstages des Parteiführers als „Woche der vorzüglichen Arbeit" begangen wurde, ihre Schaufensterauslagen mit Gottwaldbüsten schmückten, die in vielfacher Ausführung in prächtiger Bronze-Imitation zum Preise von 290 bis 1600 Kronen (je nach Größe) inkl. Porto und Verpackung zu haben waren, versuchen die Bauern durch wildes Abschlachten der Viehbestände zu retten, was noch zu retten ist.

In Erwartung der „Ostdeutschen Republik"

⊙ LEIPZIG (Eigenbericht) — Die Ausrufung eines eigenen Staates in der Sowjetzone soll im gleichen Augenblick erfolgen, in dem das Besatzungsstatut und die Bonner Verfassung für die drei Westzonen verkündet wird. Das russische Hauptquartier in Karlshorst will diesmal nicht die gleiche Überraschung erleben, die es bei der Währungsreform im Westen erleben mußte. Daraus sind die Maßnahmen der Sowjets in den letzten Tagen und Wochen zu verstehen, so unter anderem die Einführung einer einheitlichen Kennkarte für die ganze Ostzone, die Erweiterung der „Deutschen Wirtschaftskommission" usw. Mit dieser Kennkarte, die lt. Ankündigung des zukünftigen Innenministeriums Ostdeutschlands eine „Deutsche Staatsbürgerschaft" anerkennt, wollen die Russen noch einmal theoretisch ihren Willen zur deutschen Einheit dokumentieren.

Selbstverständlich verlangen die kommenden Minister der ostdeutschen Republik, daß Berlin in ihren Regierungsbereich mit einbezogen werde. Man spricht in der ehemaligen deutschen Hauptstadt wie auch in anderen Großstädten der Ostzone ganz offen davon, daß die Umwandlung der Zentralverwaltung in Ministerien als Vorbereitung für die Proklamation der ostdeutschen Republik so gut wie abgeschlossen sei. Als maßgebliche Persönlichkeiten für die Ostregierung werden der Polizeichef Kurt Fischer, der Leiter der SED Berlin, Hans Jendretzki, und Walter Ulbricht, der Mitbegründer des Nationalkomitees „Freies Deutschland" in Moskau, genannt. Auch die ehemaligen Generale Lattmann und Vincenz von Müller sollen an dieser „Deutschen Republik" maßgeblich beteiligt sein. Des weiteren werden für die kommenden Aktionen die Generale von Lenski, Wulz und Brandt genannt, die alle in Stalingrad mit dabei waren. Unter ihrer Leitung sei in Mecklenburg bereits wieder eine Offiziersschule gegründet worden, auch der Grundstein zu einem neuen Generalstab sei bereits gelegt.

In den westlichen Sektoren Berlins herrscht begreiflicherweise einige Aufregung über die sich jetzt ziemlich klar abzeichnende Aktionsfreudigkeit der ehemaligen deutschen Militärs, die die preußische Tradition bewußt in den Dienst der Volksdemokratie stellen, um im Verfolg ihrer Ziele gemeinsam mit Rußland, ideell gestützt auf den Tauroggen-Mythos, den Westmächten klar zu machen, daß das Bündnis Rußland-Deutschland auch nicht durch den Wahnsinnskrieg Hitlers gegen die Sowjet-Union zerbrochen werden konnte.

Die Schaffung von „Aktionsausschüssen" durch die SED in der Ostzone erinnert, so kommentiert man in Berlin, lebhaft an die Prager Ereignisse vor Umwandlung der Demokratie in eine Volksdemokratie.

Im Schatten von Markos

Die griechische Regierungskrise hat bestätigt, daß der Sieg der Regierungstruppen in den Grammos-Bergen nur in Pyrrhus-Sieg war. Der Schatten des Rebellengenerals Markos ist länger und schwerer geworden und reicht bis in den Peloponnes, wo Bandenüberfälle trotz des Belagerungszustandes an der Tagesordnung sind. Die Tatsache, daß der mit großen Hoffnungn und Opfern durchgeführte Sommerfeldzug sich als ein Fehlschlag erwiesen hat, hat die Verzweiflung der schwer geprüften Bevölkerung gefährlich anwachsen lassen. Das Los der Flüchtlinge im Epirus und in Westmazedonien droht, im Winter einer Katastrophe zuzutreiben. Die Opposition macht dafür die schwache Regierung verantwortlich und meint damit indirekt natürlich die amerikanischen Berater, denen man die Schuld an der falschen Strategie in die Schuhe schiebt. Der vom König wiederbeauftragte Ministerpräsident Sophoulis hat mit einer Stimme Mehrheit das kleinste aller Vertrauensvoten bekommen, womit die Krise nur vertagt worden ist. Deshalb erhebt sich verstärkt der Ruf nach dem starken Mann an der Spitze eines überparteilichen Kabinetts. Um so mehr als die Liberalen unter Venizelos, dem Sohn des bekannten Monarchistenfeindes, in die Opposition gegangen sind und mehrere Abgeordnete von der Volkspartei des Außenministers Tsaldaris abgesplittert sind. Eine Wendung aber wäre nur möglich, wie man heute in Athen weiß, wenn es gelänge, das ganze Volk für den Bürgerkrieg gegen Markos zu mobilisieren, was bisher auch nicht entfernt geschehen ist. Die Quellen für die verzweifelte Lage liegen eben „außerhalb Griechenlands", wie Sophoulis mit Recht in seiner Verteidigungsrede feststellte. Die UNO hat diese Quellen zwar aufgedeckt, aber sie hat trotz ihrer Beschlüsse keine Macht, sie zum Versiegen zu bringen.

Tg

„Levée en masse"

Die Meldungen der letzten Tage und Wochen über die Aufstellung einer Armee in der Ostzone, die zunächst als Polizei getarnt, Vorbereitungen für den nächsten Krieg treffen soll, über eine angebliche (oder wirkliche?) Remilitarisierung in Westdeutschland, wobei zu unterstreichen ist, daß in dieses remilitarisierte Westdeutschland die französische Zone nicht miteinbezogen ist, mögen die Herzen der wenigen noch lebenden deutschen Militaristen höher schlagen lassen. Aber in der Gesamtbevölkerung haben diese Nachrichten nur Furcht ausgelöst und sind auf Ablehnung gestoßen. Man kann diese Tatsache als gutes Symptom werten, vor allem da die junge Generation, die den letzten Krieg in allen seinen Schrecken nicht nur erlebte, sondern erlitt, mit vereinzelten Ausnahmen der Wiederherstellung einer neuen deutschen Wehrmacht, ob sie mit russischem oder amerikanischem Material ausgerüstet sein soll, restlos ablehnend gegenübersteht, denn die Leidtragenden blieben in jedem Fall die deutschen Menschen. Entgegen allen Dispositionen kalt rechnender Militärs in Washington und in Moskau über das deutsche Menschenreservoir als Kanonenfutter ist in den Überlebenden des zweiten Weltkrieges in Mitteleuropa der Lebenswille so stark, daß man zuversichtlich daran glauben kann, daß gegen die Remilitarisierung eine „levée en masse" erfolgt, die ein für allemal dem Spuk der Kasernen, des Exerzierens, der Auslöschung des Geistes durch den öden Kommißbetrieb ein Ende macht, bevor ein neuer Konflikt das Leben aller auslöscht.

Das ist die große Chance der Deutschen, die sie den anderen Völkern voraus haben, sie brauchen keine Abrüstung. Hitler und seine Clique haben diese militärische Abrüstung so gründlich besorgt, daß nur eines bleibt: gegen die Konkursmasse der militärischen Gewalt den Geist der Kultur und Zivilisation zu stellen, der Deutschland groß und berühmt gemacht hat. Aus diesem nicht unbedeutenden Beitrag zur europäischen Geistesgeschichte in der Vergangenheit entsteht die neue und größere Verpflichtung, in der Welt der Spannungen und Gegensätze eines privatkapitalistischen Imperialismus einerseits und einer staatskapitalistischen imperialen Ideologie andererseits als Katalysator zu wirken, indem beiden sich feindlich gegenüber stehenden Systemen der eindeutige Wille zur geistigen Selbsterhaltung als Mission Mitteleuropas entgegengestellt wird. Diese „Dritte Kraft" der Politik muß den Ausgleich zur Schaffung des Friedens gegen die seelenlose Maschinerie des Militarismus erzwingen, der überall in der Welt doch unter dem Vorzeichen der Verneinung steht, denn Militarismus bleibt immer Vorbreitung für den Krieg, damit für den Tod und die Vernichtung. Die Menschen aber wollen leben, und diesem Lebenswillen gilt das deutsche Bekenntnis der „levée en masse" gegen jegliche östliche oder westliche Remilitarisierung.

—nn.

Der urgemütliche Krieg . . .

In der Schweizer „TAT" lesen wir: „Man kennt die dumme Neigung, den schrecklichsten Waffen die gemütlichsten Namen zu geben. Als die Deutschen im ersten Weltkrieg Paris mit einem Langrohrgeschütz bombardierten, nannten sie diese Teufelsmaschine die „dicke Berta". Und als die Engländer und Amerikaner im letzten Krieg die deutschen Städte durch Luftangriffe ausradierten, sprachen sie vom „Teppiche legen", Ihnen selbst fiel einmal eine deutsche Riesenbombe vor den Buckinghampalast, die sich zum Glück als Blindgänger erwies. Nach vielen Wochen begann aber das unheimliche Ding sich plötzlich zu räuspern, worauf es in den Schlagzeilen der Zeitungen hieß: „Anny beginnt zu ticken". Der Präsident der Artillerieakademie der Sowjetunion, Generalleutnant Blaganravow, machte jetzt in einer Radioansprache darauf aufmerksam, daß die „Stalinorgeln" ihre Bedeutung nicht verloren hätten, jene Instrumente, auf denen man bekanntlich nicht etwa russische Choräle spielt, sondern mit denen man Raketengeschosse abfeuert. Jetzt muß man nur noch einige Namen dazu erfinden, um auf der Höhe der Weltgeschichte zu bleiben. Für Atombomben schlagen wir vor: „Knallbonbons". Und für den Bakterienkrieg „Liliputchen". Dann weiß man doch endlich, wie urgemütlich es ist, heute einen Krieg auszufechten."

Schweizerisch-deutsche Handelsgesellschaft

A. BERN (Eigenbericht) — Im Zuge der Belebung der Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und der Bi-Zone ist in Hannover eine schweiz.-deutsche Handelsgesellschaft gegründet worden.

Herren über Flüsse und Ströme

Jedes Kind spielt gern mit Wasser, baut Flüsse und Ströme und verursacht dann mit der Gießkanne die größten Naturkatastrophen. Die Dämme und Deiche werden wieder ausgebaut, und das Spiel kann von vorne beginnen. Ein Besuch beim Flußbauinstitut der Technischen Hochschule Karlsruhe bietet auch jedem Erwachsenen die Gelegenheit, seinen verborgenen Neigungen nachzugehen und läßt seinem Spieltrieb freien Lauf. Allerdings — das kindliche Spiel hat sehr ernste Hintergründe.

Gar bald ist man von der unerhört wichtigen Arbeit, die hier geleistet wird, gefangen, wenn man erfährt, daß die bedeutendsten Flußbauten Deutschlands, ja fast ganz Europas, hier untersucht wurden. Modelle des Rheines, der Donau und der Kinzig, und als größtes Projekt, das Modell des Zuider-See-Dammes, dessen Untersuchungen von Professor Rehbock durchgeführt wurden, wie die Modelle von Wasserkraftwerken zeigen dem Laien, daß manche Verbesserungen der Flußläufe an diesen Modellen errechnet wurden, daß mehrere Stunden genauester Untersuchungen Tausende von Mark Baukosten eingespart haben und daß „Naturkatastrophen" im Institut die wirklichen Naturkatastrophen nach menschlichem Vermögen auf ein Mindestmaß beschränkt haben.

Die Modelle von Wasserbauten, die genau wie in der Natur von Wasser durchströmt sind, geben die Möglichkeit, alle notwendigen Messungen und Berechnungen durchzuführen. Mit elektrischen Meßgeräten werden die Geschwindigkeiten des Wassers festgestellt, oder der Lauf der Strömung gemessen, der in den Miniaturflüssen durch Papierschnitzel angezeigt wird. Man hat das Gefühl, daß der Leiter des Flußbauinstituts Prof. Böß, Herr über sämtliche Flüsse und Ströme ist, und daß hier aus losen Wildfängen geruhsam dahinfließende Wasser geformt werden.

So ist zum Beispiel die Regulierung der Kinzig eines der nächsten Projekte des Instituts, denn die jährlich auftretenden Überschwemmungen richten besonders in der Landwirtschaft große Schäden an. Ferner beschäftigen drei große Pläne die Flußbauer schon seit langem. In der Großschiffahrtsstraße Rhein—Main—Donau soll ein Wasserweg entstehen, der Europa in Richtung Nordwest—Südwest durchquert. Das zweite Projekt befaßt sich mit der Schiffbarmachung des Neckars bis Plochingen und die damit verknüpfte Verbindung Rhein—Neckar—Donau, während das dritte Projekt die Regulierung des Oberrheins vom Bodensee bis Basel vorsieht.

Obwohl die Versuchshallen während des Krieges zerstört wurden, wird hier wieder nahezu in vollem Umfang oft mit geschickten Improvisationen gearbeitet, und Wasserbauingenieure des In- und Auslandes kommen nach Karlsruhe, um hier Versuche anzustellen, deren Ergebnisse in jahrelangen praktischen Beobachtungen nicht zu erreichen sind.

Helkö.

Badisches Volksbildungswesen an einem Wendepunkt

Die Frage der Volkshochschulen hat in letzter Zeit Anlaß zu grundsätzlichen Erörterungen gegeben. Einmal hat die Währungsreform überall die örtlichen Einrichtungen in schwierige Lagen gebracht. Zum andern sind es die Erfahrungen aus dem Innern, dem geistigen Betrieb der einzelnen Schulen, die nach einer Fühlungnahme und einem Erfahrungsaustausch drängten. Dazu kommen schließlich neue, in weite Fernen weisende Aufgaben, die nur von einer größeren Basis aus bewältigt werden können.

Dies alles ließ die Schaffung eines Mittelpunktes für das Badische Volksbildungswesen und die organisatorische Zusammenfassung aller örtlichen Einzeleinrichtungen zur Wirklichkeit werden. Am 27. November trafen sich die Vertreter der verschiedenen Volkshochschulen, um mit Vertretern der Bad. Staatsregierung und des Gouvernement militaire de Bade auf Schloß Ortenberg bei Offenburg das „Haus für Jugend- und Volksbildung" einzuweihen, und dann in einer anschließenden Tagung die augenblicklichen Fragen der Volkshochschule zu besprechen.

Der Bad. Innenminister Dr. Schühly als Vertreter des Staatspräsidenten und die Herren Directeur Datty und Administrateur Deshayes von der Freiburger Militärregierung standen Pate bei der feierlichen Einweihung des neuen Heims. Der Akt bedeutete für Regierungsrat Dr. Epp, den Jugendreferent im Innenministerium, die Krönung seiner umsichtigen Arbeit, auf Schloß Ortenberg den Volkshochschulen wie dem Jugendbildungswerk ein Heim zu schaffen mit einer aus der Schweiz beigebrachten modernen Bibliothek, wo jeweils ein halbes Hundert für Bildung und Kultur aufgeschlossene Menschen sich zu Tagungen und Lehrgängen zusammenfinden können. An diesem geistigen Mittelpunkt sollen junge Menschen lernen, hinter dem wesenhaft Verbindenden das Kleine und Kleinliche, das uns so oft trennt, verblassen zu lassen. Hier sollen sie lernen, einen würdigen Feierabend zu gestalten für sich und für ihre Kameraden, so daß auch auf diesem Weg viele junge Leute davon abgehalten werden, durch Müßigung auf eine schiefe Ebene zu kommen. Wie nötig diese vorbeugende Arbeit ist, beweisen allein die 6000.— DM, die unser kleiner Staat täglich für die Erziehung entgleister junger Menschen aufbringen muß!

Der zweite wichtige Schritt für das badische Volkshochschulwesen ist die Bildung des „Landesverbandes Badischer Volkshochschulen". Dieser Verein zur Förderung der Jugend- und Volksbildung faßt alle örtlichen Einrichtungen bei Belassung ihrer inneren Selbständigkeit organisatorisch zusammen. Er bildet ein geistiges Band zwischen ihnen.

Die Aussprache über rein äußere Fragen wie Teilnehmerstand der einzelnen Volkshochschulen, Werbung, Unkostendeckung, Gewinnung von Lehrkräften und Rednern usw. war in vielem anregend. Der Bericht über ausländisches Volksbildungswesen allerdings konnte angesichts unserer geringen Mittel eher niederdrückend wirken, wenn man hört, daß England 1948 nicht weniger als 3 Milliarden Mark für „Further education" ausgegeben hat. Noch fruchtbringender war die Aussprache über die geistige Zielsetzung der Volksbildungsarbeit, wobei vor allem der alte Vorkämpfer des Volkshochschulwesens in Baden, Prof. Merten, richtungweisend war neben Dr. Riemensperger, dem gegenwärtigen Leiter der Freiburger Volkshochschule, und den rührigen Herren aus Waldshut.

Man kann den Gehalt dieser gesamten Besprechungen am besten zusammenfassen, wenn man von dem richtigen Begriff „Bildung" als Zielsetzung der Arbeit ausgeht, der sich in einen klaren Kontrast setzen läßt zu bloßer „Aus-bildung". Es mag jemand eine noch so hohe Stufe der Ausbildung erreicht haben im Schachspiel oder in einer Fremdsprache, an der Schreibmaschine oder der Drehbank, im Obstbau, beim Holzfällen oder auch mit dem Operationsmesser wie in der Kenntnis des Gesetzbuches — Bildung in vollem Umfang braucht er deshalb noch lange nicht zu haben. Umgekehrt kennt jeder von uns auch ganz einfache Menschen, denen wir ohne weiteres eine tiefe Herzensbildung zusprechen. Ihre „Bildung" liegt in ihrem Verhalten zu den Mitmenschen, in ihrer inneren Einstellung also, in einer tieferen Schicht ihres seelischen Seins als es der bloß mit Kenntnissen angereicherte Verstand bedeutet. In diesem tieferen Wesenskern des Menschen wurzelt sein Verhalten zur Umwelt, zu den Mitmenschen, zur Natur, zu Macht, Genuß, Sinnlichkeit usw., aber auch zum Schicksal mit seinen bösen und guten Begegnungen und zu den letzten Urgründen des Daseins.

Hier setzt nun wirkliche Bildung ein, indem sie den Menschen zur Erkenntnis des Wesentlichen aller Dinge und der letzten Zusammenhänge führt, so daß er innerlich über den Dingen und Menschen steht, anstatt sich von diesen beherrschen zu lassen. Und diese Bildung soll das Ziel aller Volksbildung sein.

Von der weitragenden Zielsetzung aus war es folgerichtig, wenn als eine der weiteren Aufgaben der Volksbildungsarbeit die Fühlungnahme mit den teilweise schon sehr fortgeschrittenen ausländischen Volkshochschulen genannt wird. In diesem Sinn wurde auf der Tagung zugleich angeregt, ein „Institut für internationalen Kulturaustausch" ins Leben zu rufen.

Auch dieser Schritt bedeutet eine Wende im Volksbildungswesen, eine Wendung zur weiten Welt aus der so beklemmenden Enge, in die unser Blick noch immer eingezwängt ist. Ihr Überschreiten würde auch uns wieder einen Weg freimachen zu echter Persönlichkeitsentfaltung.

dmw

Wiedereröffnung der Karlsruher Kunsthalle

Am 4. Dezember wird die Staatliche Kunsthalle in Karlsruhe wieder eröffnet. Sie wird ab 5. Dezember der Öffentlichkeit zugänglich sein.

300 der rund 3500 Bilder umfassenden bedeutenden Kunstsammlung sind gegenwärtig in drei Stockwerken des neuen Gebäudes zu sehen, während die restlichen Bilder zum Teil noch evakuiert oder in Kellerräumen untergebracht sind. In Kürze werden auch die Fachbibliothek mit 25 000 Bänden und das graphische Kabinett der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

•

In Pforzheim ist eine vom Oberbürgermeister selbst geleitete Werbeaktion für das Stadttheater von großem Erfolg begleitet. U. a. haben sich dadurch nun auch Pforzheimer Industriebetriebe an der Erhaltung des Theaters interessiert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die goldenen Schuhe / Von Sylvia Paris

In der Nacht vom fünften zum sechsten Dezember ging der Nikolaus wie alljährlich von Haus zu Haus, um den Kindern Näschereien, Äpfel und kleine Kuchen in die Schuhe zu stecken. Jedes Kind hatte erwartungsvoll seine Schuhe besonders blank geputzt und ordentlich vor die Tür gestellt.

Viele Sorten Schuhe bekam der alte Nikolaus zu sehen· Derbe, leichte, große, kleine, abgestoßene, geflickte und gut erhaltene. Dann und wann krummelte er vor sich hin, denn er kannte sein kleines Volk genau und ließ sich nicht von den heute so brav hergerichteten Schuhen täuschen. Trotzdem — jedes Paar bekam seine Gabe.

Vor einer Tür traf der Nikolaus goldene Schuhe an. So glänzend und schimmernd, daß ihm die Augen davon weh taten. Mißbilligend blinzelte er sie an. Solch auffällige Protzerei mochte er nicht, und statt herrlicher Leckereien steckte er eine Dose schwarze Schuhpasta in den einen Schuh.

Ehe die goldenen Schuhe begriffen hatten, was ihnen geschehen war, trabte der Nikolaus schon weiter.

Traurig schmiegten sich die Schuhe aneinander und flüsterten sich zu: „Er glaubt, wir seien reich oder unsere liebe Steffi gar, und wir seien eingebildet, ach, und nur Farbe, uns schwarz zu schmieren, hat er beschert!" Und sie riefen mit lauter Stimme: „Nikolaus! Nikolaus! so hör doch! wo bist du? laß dir erklären! Ach, er hört uns nicht! da können wir nur eins tun — rasch hinter ihm her!"

Und sie waren leicht und flink, die goldenen Schuhchen! Wie ein Lichtstrahl huschten sie durch die dunkle Nacht, und wohlgemut schleppten sie abwechselnd die Dose mit Schuhcreme. Sie kamen an vielen Türen vorbei und erkundigten sich bei ihren Kollegen nach dem Weg, den der Nikolaus genommen habe, und überall trafen sie auf glückliche, bis an den Rand mit Süßigkeiten gefüllte Paare. Einige meinten: „Ja, wenn Ihr so angebt!" Andere rieten: „Färbt Euch schnell ein!" Aber dazu hatten die goldenen Schuhe weder Zeit noch Lust. Sie eilten weiter, und das war nicht so einfach mit ihrem Gepäck! Dazu spürten sie jedes Steinchen durch ihre dünnen Sohlen, jedes Anstoßen in der Finsternis bereitete ihrem feinen Leder heftige Schmerzen, und sie wollten schon verzweifeln.

Plötzlich begegneten sie einer dunklen Gestalt und verhielten erschrocken ihren Schritt, als ihnen der Unbekannte den Weg vertrat.

„Was treibt Ihr denn hier?" fragte er die goldenen Schuhe grob.

„Wir suchen den Nikolaus Wir wissen nicht, wo er ist?"

„Eijeijei!" war die Antwort, „mit dem habe ich nichts zu schaffen. Ich bin der Nachtmahr! Aber Ihr kommt mir gerade recht für mein Töchterlein Häßlichwiedienacht!"

„Ach, vielleicht hat sie auch Schuhe zum Füllen vor ihre Tür gestellt, und die wissen dann vielleicht, wo der Nikolaus jetzt ist?!"

„Kommt nur mit!", lachte der Nachtmahr ganz widerlich, so daß die goldenen Schuhe furchtbar erschraken. Aber da sie dem Bösen nicht entweichen konnten, folgten sie, und er stieß und schubste sie, wohin er sie haben wollte.

„Ihr kommt mir wie gerufen!" rief der Nachtmahr wiederum. „Meine Tochter Häßlichwiedienacht wird Euch anziehen und die Schönste auf dem Fest der Nachtmahre sein! Ihr sollt noch Hochzeitsschuhe werden!"

Aber die goldenen Schuhe erwiderten klagend: „Wie man doch in der Welt verkannt werden kann! Wir sind ganz einfach nur Arbeitsschuhe gewesen, die Schuhe einer Tänzerin! und jetzt gehören wir einem armen kleinen Mädchen, das keine anderen Schuhe hat außer uns. Ach, lassen Sie uns doch laufen, lieber Herr Nachtmahr, sonst muß unsere Steffi wieder barfuß gehen, und es ist doch schon Winter!"

Doch der Nachtmahr rief ungerührt: „Vorwärts mit Euch! Häßlichwiedienacht soll durch Euch glänzen und wenn Ihr dabei platzt! denn ihr Fuß ist gar plump für Euch, das sehe ich wohl. Trotzdem!

den Ball und die Hochzeit müßt Ihr mir durchhalten!"

Da stolperten die armen Schühlein tief unglücklich vor dem furchtbaren Nachtmahr einher.

Plötzlich hörten sie die Schuhcremdose Folgendes flüstern: „Wenn es sich so mit Euch verhält, dann will ich Euch helfen. O, Ihr habt ein volles Anrecht auf die Gaben des Nikolaus! Paßt auf, ich hüpfe jetzt heraus und zeige Euch den Weg!"

Und schwupp! — so geschah es! Die Dose begann wie ein Feuerrädchen durch die Finsternis zu rollen, und die goldenen Schuhe sprangen ihr einfach nach, und ehe sich der ungelenke schwerfällige Nachtmahr umsah, waren alle Drei in der Nacht verschwunden!

Atemlos erreichten sie in kurzer Zeit den Nikolaus und erzählten ihm alles.

„Ja, wenn das so ist", sprach der und war nicht wenig überrascht (insgeheim schämte er sich auch), „dann sollt Ihr mir nicht zu kurz kommen!" und er packte die glücklichen goldenen Schuhe mit lauter süßen Sachen für die arme Steffi voll. „Und ich werde auch mit dem Weihnachtsmann sprechen, damit die arme Steffi ein Paar richtige Straßenschuhe bekommt!"

Die goldenen Schühlein bedankten sich artig und liefen nun, trotz ihrer süßen schweren Last, rasch heimwärts.

Als Steffi aber in aller Frühe nach ihren Schuhen schaute, wie alle Kinder am Nikolausmorgen tun, war ihre Freude groß. Das Mädchen packte die Schätze in seine Schürze, schlüpfte in die goldenen Schuhe und tanzte vergnügt umher.

„Bald vielleicht benütze ich Euch nur noch zum Tanzen!" jubelte die Steffi dabei, „Ihr seid eben doch nicht für alles geeignet!"

Und die Goldenen dachten für sich: „Oh, wenn du wüßtest, Steffi! Ach, du glaubst unserem Äußeren nach, wir seien nur leichte leichtsinnige Schuhe! Dabei — —"

Aber sie verrieten nichts mehr, denn da war der Zauber der Nikolausnacht schon gebrochen.

Der Tropfen

Vor einiger Zeit stieg ich auf der Reise in einem Gasthof ab, dessen Wirt mir ein hohes freundliches Zimmer einräumte. Mitten in der Nacht erwachte ich plötzlich aus dem Schlaf. Der Mond warf seine hellen Strahlen durch die unverhüllten Fenster, sodaß ich alle Möbel, auch den kleinsten Gegenstand im Zimmer deutlich erkennen konnte. Da gab es einen Ton, wie wenn ein Regentropfen hinabfiel in ein metallenes Bekken. Ich horchte auf! — In abgemessenen Pausen kehrte der Ton wieder. Mein Hund, der sich unter dem Bette gelagert, kroch hervor und schnupperte winselnd und ächzend im Zimmer umher und kratzte bald an den Wänden, bald am Boden. Ich fühlte, wie Eisströme mich durchglitten, wie kalte Schweißtropfen auf meiner Stirne hervortröpfelten. Doch, mich mit Gewalt ermannend, rief ich erst laut, sprang dann aus dem Bette und schritt vor, bis in die Mitte des Zimmers. Da fiel der Tropfen dicht vor mir, ja wie durch mein Inneres nieder in das Metall, das in gellendem Laut erdröhnte. Übermannt von dem tiefsten Entsetzen, taumelte ich nach dem Bett und barg mich halb ohnmächtig unter der Decke.

Da war es mir nun endlich, als wenn der immer noch in gemessenen Pausen zurückkehrende Ton, leiser und immer leiser hallend, in den Lüften verschwebte. Ich fiel in einen tiefen Schlaf, aus dem ich erst am hellen Morgen erwachte. Der Hund hatte sich dicht an mich geschmiegt und sprang erst, als ich mich aufrichtete, herab vom Bette, lustig blaffend, als sei auch ihm jetzt alle Angst entnommen Mir kam der Gedanke, daß vielleicht mir nur allein die ganz natürliche Ursache jenes wunderbaren Klangs verborgen geblieben sein könne und ich erzählte dem Wirt mein nächtiges Abenteuer, dessen Grausen ich noch in allen Gliedern fühlte.

E. T. A. Hoffmann

Rembrandt am Fenster

Es war dunkel geworden über Amsterdam. Aus dem schwarzen, brakigen Wasser der Grachten glänzten die ersten, unruhig auffunkelnden Sterne. Sie glänzten aber nur für eine kurze Weile, dann fiel der Nebel ein. Trüb und wüst ging der kalte Tag seiner Neige zu.

Letzte eilige Schritte verhallten in der Nacht. Die Straßen waren leer geworden. Nur in der alten Herberge zur „Keyzerskron" brannte noch ein Licht. Eine kleine und verrußte Öllampe. Sie blakte kümmerlich vor einem einsamen, verlassenen Greis, der erst vor kurzem hier Quartier bezogen hatte. Von der Westerkeerk schlug eine Uhr die elfte Stunde an. Rembrandt von Rhyn mußte geträumt haben. Eben noch war er bei seiner Saskia und seinem Sohne Titus — den längst Begrabenen — gewesen. Es war draußen, in seinem schönen Hause an der Breestraat, außerhalb der Sankt-Toonis-Schleuse, am Rande des Judenquartiers von Amsterdam.

Er hatte fröhlich mit ihnen zusammengesessen und Saskia hatte ihm erzählt, wie sehr die Bürger ihn gelobt, ob seiner wunderbaren Kunst und Fertigkeit, mit dem Pinsel und dem Stift umzugehn.

Ja — und da waren auch der Vater und die Mutter „Neeltje" plötzlich wieder da — und die alte Windmühle, die in Leyden stand, mitten in Feldeinsamkeit und Polderland...

Zum Greifen nah war alles das gewesen — und nun mit einem Mal war es alles wieder fort, der Spuk verflogen, aus...

Wie schön ein Traum doch narren konnte!?

Die Wirklichkeit umgab ihn wieder...

Einsam und verlassen hockte der alte Maler in einem kleinen kahlen Zimmer. Er sah hinaus durchs Fenster. Nur Nacht und Nebel waren zu sehen, und diese Düsterkeit gemahnte ihn an den unaufschiebbar gewordenen Abschied.

Matthäus Sporer.

Waldtraut Althausen: DER BÜSSER

Wir hatten die halbe Nacht über Gott und die Welt geredet, Jack Taylor, dessen Urgroßvater Jakob Schneider einstmals nach Amerika gegangen war, als die Heimat ihm zu eng wurde, Wladimir Iwanytsch, der Emigrant, und ich. Der Zigarettenrauch stand in dichten Schwaden im Raum, wir konnten einander kaum mehr erkennen. Ich weiß nicht mehr, wie unser Gespräch auf den Begriff der Sühne gekommen war, — wir schwiegen mit einem Male alle und starrten vor uns nieder, jeder mit seinen schweren Gedanken und Erinnerungen beschäftigt . . . Bis Wladimir Iwanytsch sich eine neue Zigarette anzündete und mit seiner schleppenden, immer traurigen Stimmen diese Geschichte erzählte . . .

„Es war lange vor dem ersten Weltkriege, als noch der Zar über uns herrschte. Da lebte in Moskau ein seltsames Wesen, welches im Volksmunde nur „der Büßer" hieß. Seinen Namen wußte niemand, und er hatte wohl schon längst keinen mehr. Es hieß, er sei in Sibirien gewesen, fast sein ganzes Leben lang, bis der Herrscher ihn begnadigt hatte . . . Jedes Kind auf der Straße kannte ihn, er ging sommers, wie im Winter barfuß; ich selbst habe ihn mit den erfrorenen, schwarzblauen Zehen durch den tiefen Schnee springen sehen, — wie er es aushielt, war unbegreiflich. Er trug eine Art Mönchsgewand aus grobem Sackleinen mit ebensolcher Kapuze, der Schädel war kahlgeschoren, ein rötlich-grauer Bart hing bis zum Gürtel hinab. Der Büßer schlug selten die Augen auf, wenn er es tat, blickte man in zwei dunkle Schlünde, glitzernd, wie Moorwasser, und einem bebte das Herz . . . Viel Leiden hat es bei uns gegeben, Freunde, eine Welt von Schmerzen hat unser Mütterchen Rußland geboren. Gott helfe ihm! — Ich weiß nicht, wo der Büßer seinen Unterschlupf hatte, hier und dort tauchte er auf, bei den armen Leuten, und wenn er um ein Strohlager und einen Topf Grütze bat, so wurde es ihm gewährt. Denn der Arme hilft dem Armen gern. — Tagsüber und des nachts ging der Büßer in die Teestuben und Gasthäuser und huschte schweigend von Tisch zu Tisch. Auf jeden legte er kleine Bildchen, auf grobem Papier mit Wasserfarben gemalt und ich habe es nie erlebt, daß ihm nicht das eine oder andere abgenommen wurde für einige Kopeken, oft war auch ein Rubel darunter. Der Büßer machte die Runde, von keinem gehindert, Kellner und Wirte ließen ihn gewähren, sammelte die unverkauften Bilder und strich die Münzen ein. Vor jedem Gast verneigte er sich tief und murmelte einen Segenswunsch. Dann verschwand er unhörbar auf seinen nackten Füßen . . . Was die Bildchen darstellten? Nichts Besonderes, eine gelbe Sonnenblume an einem alten Zaun, eine junge Birke mit ein paar kindlichen Wölkchen dahinter, eine Troika, übertupft von Schneeflocken, ein Stückchen braune Steppe. Aber es waren, versteht Ihr, Freunde, Dinge, die wir alle irgendwo in unseren Herzen trugen, — es war Rußland . . . Eines Abends im Juni, — es war eine wunderbare, warme Sternenstunde, ging ich heimwärts. Die Straße war leer, nur eine Gestalt ging vor mir über das Pflaster. Es war der Büßer. — Halt, Väterchen, rief ich ihn an, laß uns zusammen gehen, oder hast Du es so eilig? Ich hatte getrunken und gut gegessen, wißt Ihr, Freunde, und befand mich in gehobener Stimmung. — Der Büßer blieb stehen und sah mich an. Damals war es, daß ich seinen Blick auf mir ruhen fühlte . . . ich erzitterte. Der Wodkadunst verflog und ich murmelte irgendetwas — weiß nicht mehr, was — irgend so eine törichte Phrase. Der Büßer sah mich unverwandt an, wir waren beide stehen geblieben. Dann schüttelte er heftig den Kopf, daß der struppige Bart flog. Muß allein gehen, stieß er hervor, wie widerwillig. Muß büßen. — Was denn? stotterte ich, wofür denn, Väterchen? Da hob ein Seufzer die eingesunkene Brust. Für Euch, Bruder! sprach der sonderbare Mensch. — Was ich antwortete? Nichts. Ich griff in die Tasche und reichte ihm ein Geldstück . . . Ich wußte es damals nicht besser, Freunde. Dann ging ich rasch weiter. Der Büßer jedoch eilte hinter mir her und drückte mir ein kleines Bild in die Hand — seltsam, ich habe alles verloren, aber dies Bildchen ist bewahrt geblieben . . . Es stellte nichts dar, als einen roten Abendhimmel, wie von einem fernen Brande erleuchtet. Und am Himmel stand die scharfe Sichel des Mondes und ein einziger, zackiger Stern, aber Mondsichel und Stern waren dunkel. Es war eine ganz unnatürliche Darstellung, aber sie wirkte auf mich — wie soll ich es jetzt noch erklären können, nachdem soviel geschehen ist? Ich legte das Blättchen in meine Brieftasche und allmählich vergaß ich es und die nächtliche Begegnung auch. Ich habe dann den Büßer doch noch einmal gesehen, es war kurz vor dem Ausbruch des Krieges. Er stand an der Mauer des Kreml, bloßfüßig, wie immer, die Arme über der Brust verschränkt. Die Abendsonne ließ den rötlichen Bart erglänzen und die vielen Türme aufleuchten. Der Mensch stand da, wie eine Figur, so unbeweglich, und schaute zu den Kuppeln empor, den stolzen Türmen des Kreml . . . Unverwandt. — Ich vergesse dieses Bild nicht und je mehr Jahre dazwischen liegen und je älter und müder ich werde, — desto öfter muß ich an den Büßer denken . . . Ich weiß, Ihr versteht mich, Freunde! —"

Lied im Advent

Immer ein Lichtlein mehr
im Kranze, den wir gewunden,
daß er leuchte uns sehr
durch die dunkelen Stunden.

Zwei und drei und dann vier!
Rund um den Kranz welch ein Schimmer!
Und so leuchten auch wir.
Und so leuchtet das Zimmer!

Und so leuchtet die Welt
langsam der Weihnacht entgegen.
Und der in Händen sie hält,
weiß um den Segen.

Hermann Claudius

Ich meine nur . . .

Von Mac Abbeus

Man sagt, das Volk der Dichter und Denker sei zum Volk der Richter und Henker geworden. Solche Wortspiele übertreiben fast immer, — die Dichter schwiegen und die Denker wanderten aus. Das genügte. —

Dem deutschen Volke sei nichts unmöglich, heißt es. Ich befürchte nur, es ist zu spät, das noch Mögliche zu wollen. —

Aus den Fehlern, die der Deutsche begangen hat, macht er Geschichte. —

Je härter ein Schicksal ist, desto weniger glaubt der Betroffene, es zu verdienen. —

Jeder hat sein Steckenpferd, — der Deutsche treibt Politik. —

Wenn die Deutschen für einige Zeit das Wort „Partei" aus ihrem Wörterbuch streichen könnten, würde vielleicht . . . Aber sie können es nicht. —

Für den Deutschen ist der Herrgott immer ein Deutscher. —

„Schade, daß der Mann Jude ist", sagte Herr Müller. „Er wäre sonst ein feiner Kerl." —

Der Deutsche besitzt ohne Zweifel sehr viel Gemüt. Nur wäre manchmal ein wenig Herz vorzuziehen. —

St. Nikolaus kommt!

Ein leises Flüstern geht durchs Haus —
Die Kinder erwarten Sankt Nikolaus.
Sie sind so still, so brav sind sie,
So friedlich und folgsam, wie sonsten nie.
Kein Streit, kein Zank, kein lautes Wort.
Was Mutter befiehlt, geschieht sofort.
Die Mutter lächelt und seufzt zugleich:
„Heut ist die Wohnung ein Friedensreich.
Du lieber Gott, wie wohl das tut!
Wenn's immer so wär' — wie wäre das gut!
Käm täglich doch solch ein Heilger gegangen
Zu meinen ungebärdigen Rangen!
Mit Rute und hochgefülltem Sack!
Wie wär dann so folgsam das kleine Pack!
So manche Mutter, wie freute sie sich,
Wenn stets ihre Kinder so ordentlich!
Doch ein Mal nur leider ist Nikolaus —
Und morgen — ist alles wieder aus.
Wenn Äpfel und Nüsse gegessen sind,
Verweht die Bravheit gleich dem Wind
Bei diesen Kindern, die heute so lieb.
Ach, guter Sankt Nikolaus, vergib,
Daß ich meine Kinder so muß verklagen!
Doch hör, du mußt es ihnen mal sagen,
Wie's einer Mutter zumute ist,
Wenn ihre Kinder in Streit und Zwist
Mir und sich selber es machen schwer.
Das sag ihnen, Heilger, ich bitt' dich sehr!"

Als Mutter noch still so für sich sinnt
Und heimlich lauscht auf den Winterwind,
Der klagend streicht um das stille Haus,
Da naht — tapp-tapp — Sankt Nikolaus.
Schon ist er im Haus — schon geht die Tür —
Und sieh — der Heilge tritt lächelnd herfür.
„Da schau, wie brav diese Kinder sind!
Hier sind ja alle so wohlgesinnt!
So friedlich, so folgsam! So muß es sein!
Des freut sich Sankt Nikolaus ungemein.
Da kann man der Mutter ja gratulieren,
Wenn so ihre Kinderlein harmonieren.
Dann kommt einmal her mit eurem Teller!"
Die Augen der Kinder werden heller
Und glücklich strahlen aller Mienen,
Weil also gnädig Sankt Niklas erschienen.

Ein jedes bekommt einen Teller voll Gaben
Und alle sind selig, Mädchen und Knaben.
Die Mutter steht lächelnd auch daneben
Und sieht voll Freude, was es gegeben.
Mit keinem Wörtlein noch so klein,
Hat sie verklagt ihre Kinderlein.
Und jetzt ist Sankt Nikolaus wieder fort — —
Er sprach nicht ein einziges warnendes Wort!

Heinrich Tiaden

Dies — und Das

Die Herzogin von Guise, die zur Zeit Ludwigs XVI lebte, war eine sehr leichtsinnige junge Frau. Nun nahm man ihr das nicht so übel, denn der Herzog war mindestens 20 Jahre älter als seine schöne, junge Frau. Der Hofklatsch wollte wissen, daß sich die Herzogin immer mit dem Baron von M. in einem kleinen Schlößchen in der Nähe von Versailles zum Rendezvous traf.

Eines Tages hatte man dem Herzog von Guise zugeflüstert, daß sich die Herzogin mit ihrem Galan treffen wolle, denn man hatte sie in ihrem Wagen davonfahren sehen. Der Herzog von Guise aber traf wenige Minuten später den Baron von M. in der Gemäldegalerie des Versailler Schlosses. Er sah ihn nachdenklich an, lächelte dann ironisch und meinte: „Baron, ich glaube, meine Frau betrügt uns!"

*

Eine Bauernfrau aus dem Schleswig'schen kam einstmals zum König von Dänemark, um die Freigabe ihres einzigen Sohnes, der auf dem Schloß in Glücksburg wohnte, vom Militärdienste zu erbitten. Vor dem Audienzzimmer zog sie ihre Schuhe aus und sagte zu dem Dienst tuenden Adjutanten: „Passen Sie mir auf meine Pantoffeln auf. Sie haben ja doch nichts anderes zu tun."

Als sie den ziemlich korpulenten König sah, schlug sie die Hände über dem Kopf zusammen und rief: „Mein Gott, wat is he dick!"

Der König lachte über diese originelle Huldigung, erfüllte ihr ihre Bitte, gab ihr sogar die schriftliche Zusicherung, daß ihr Sohn nicht zu dienen brauche, da die Frau es durchaus schriftlich haben wollte.

Nachdem sie den Schein empfangen hatte, zog die Bäuerin einen Taler aus der Tasche und überreichte ihn dem König mit den Worten: „Unser Schulz nimmt für alles zwei Taler. Sie aber sind ein reicher Mann, und können wohl mit einem auskommen."

F. F. Goldau

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Südbadische Leichtathletik im Spiegel der Zahlen

Von Harry J. Steffes, Freiburg

Die größte Freude eines Leichtathleten ist es, am Ende einer Saison an Hand von Statistiken und Bestenlisten seine eigene leistungsmäßige Entwicklung innerhalb der abgelaufenen Wettkampfzeit festzustellen. Noch viel mehr aber reizt es, dies für ein ganzes Organisationsgebiet zu tun. Die soeben erschienene amtliche Jahresbestenliste 1948 von Südbaden bietet hierzu vielseitige Möglichkeiten. Zur Zeit werden insgesamt 82 Wettbewerbe bei Männern, Frauen, männlicher und weiblicher Jugend leistungsmäßig erfaßt. Insgesamt 50 der aufgestellten Nachkriegsbestleistungen kamen 1948 zustande, und zwar 16 bei den Männern, 6 bei den Frauen, 15 bei der männlichen und 13 bei der weiblichen Jugend, so daß dieses Jahr als das erfolgreichste in Bezug auf die Spitzenleistungen zu bezeichnen ist. Außerdem konnten von den Männern 4, den Frauen 2, der männlichen Jugend 16 und der weiblichen Jugend 7 Zonenbestleistungen aufgestellt werden.

Im vergangenen Jahre beteiligten sich 18 Mannschaften an der Vereinsmeisterschaft; in diesem Jahre waren es 43. Die Zahl der Vereine, in denen Leichtathletik wettkampfmäßig betrieben wurde, stieg von 117 auf 142, die Zahl der Aktiven von 1200 auf nahezu 3000.

Diese Zahlen zeigen, daß die Leichtathletik in Südbaden sich auf einer stetig steigenden Bahn bewegt. Dieses erfreulich zu bezeichnende Ergebnis ist der schönste Lohn für die Vereine und die Aktiven.

Die besten bad. Leichtathleten 1948

Männer

100 m: 10.9 Weiler, Ottenau; 11.0 Spitzmüller, Nordrach; 11.1 Merz, Ottenau; 11.1 Wolters, Nordrach; 11.1 Jäckle, Immendingen; 11.2 Schweigert, Ottenau; 11.2 Wünsche, Nordrach; 11.2 Oberföll, Bühl; 11.3 Bieser, Nordrach; 11.3 Lehmann, St. Georgen.

200 m: 22.3 Wolters, Nordrach; 23.1 Jäckle, Immendingen; 23.1 Bieser, Nordrach; 23.1 Schweigert, Ottenau; 23.2 Spitzmüller, Nordrach; 23.3 Weiler, Ottenau; 23.5 Wünsche, Nordrach; 23.5 Bandel, Ottenau; 23.6 Dengler, Lörrach.

400 m: 51.3 Bieser, Nordrach; 52.0 Dengler, Lörrach; 52.3 Preschany, Lörrach; 52.6 Kaminski, Lahr; 53.0 Siebert, Ottenheim; 53.0 Schmeißer, Ottenau; 53.1 Porzelt, Nordrach; 53.6 Muffler, Konstanz; 53.7 Merkel K., Ottenau; 53.8 Schwall, Singen; 53.9 Wolters, Nordrach.

800 m: 1:57.2 Preschany, Lörrach; 1:58.7 Kirchgäßner, Lörrach; 2:00.1 Bieser, Nordrach; 2:01.2 Dengler, Lörrach; 2:02.0 Wehrle, Lörrach; 2:05.5 Ibach, Ottenau; 2:05.7 Scharer, Rastatt; 2:05.7 Martin, Singen; 2:06.5 Volz, Bietigheim; 2:07.1 Habig, Freiburg.

1500 m: 4:12.8 Mast, Lörrach; 4:13.0 Seifried, Teningen; 4:17.8 Kieninger, St. Georgen; 4:20.6 Scharer, Rastatt; 4:20.9 Dengler, Lörrach; 4:21.3 Schmidt, Nordrach; 4:23.4 Volz, Bietigheim; 4:24.7 Martin, Singen; 4:26.6 Wunsch, Bermersbach; 4:26.0 Biender, Konstanz.

3000 m: 9:24.0 Mast, Lörrach; 9:40.0 Volz, Bietigheim; 9:57.9 Gesell, Singen.

5000 m: 15:50.0 Seifried Teningen; 16:33.6 Mast, Lörrach; 16:41.0 Gesell, Singen; 17:20.2 Volz, Bietigheim; 17:37.0 Merkle, Ottenau; 17:45.0 Faser, Saig.

10 000 m: 35:05.8 Gesell, Singen; 35:38.3 Rothenberger, Ottenau; 39:05.0 Harder, Singen; 39.16.2 Schubnell, Neustadt.

110 m Hürden: 17.4 Dietrich, Neustadt.

1000 m: 2:45.0 Mast und Dengler, Lörrach.

4×100 m: 44.7 A.S.V., Nordrach; 44.9 Spvgg., Ottenau; 45.6 Rot-Weiß, Lörrach; 46.0 Eintracht, Singen; 46.6 Eintracht, Singen II.; 46.6 A.S.V., Nordrach II; 47.5 Sportfr. Lahr; 47.5 Sportverein Bühl.

4×400 m: 3:33.6 A.S.V., Nordrach; 3:34.6 Spvgg. Ottenau; 3:52.2 Rot-Weiß, Lörrach.

3×1000 m: 8:00.6 Rot-Weiß, Lörrach; 8:33.0 V.f.L., Konstanz; 8:36.4 Eintracht, Singen; 8:42.3 Fortuna, Freiburg.

Schwedenstaffel: 2:03.5 A.S.V. Nordrach.

Olympische Staffel: 3:40.1 A.S.V. Nordrach; 3:45.6 Rot-Weiß Lörrach.

Weitsprung: 7.20 Wünsche, Nordrach; 6.80 Jäckle, Immendingen; 6.50 Katzenberger, Bühl; 6.47 Wassmer, Ottenau; 6.46 Bold, Stockach; 6.40 Heiberger, Freiburg; 6.40 Spitzmüller, Nordrach; 6.37 Wagner, Freiburg; 6.36 Bieser, Nordrach; 6.36 Klingenfeld, Lörrach; 6.35 Porzelt, Nordrach.

Dreisprung: 12.59 Wassmer, Ottenau; 12.39 Bieler, Singen; 12.17 Maier, Riegel; 11.93 Katzenberger, Bühl; 11.85 Seitz, Ottenau; 11.71 Heiberger, Freiburg; 11.47 Müller, Wyhlen; 11.22 K. Merkel, Ottenau; 11.05 Fischer, Singen; 11.05 Maier, Neustadt.

Hochsprung: 1.70 Jäckle, Immendingen; 1.70 Herbst, Singen; 1.68 Meier, Bühl; 1.67 Bieser, Nordrach; 1.66 Burger, Wehr; 1.66 Braun, Freiburg; 1.65 Müller, Nordrach; 1.65 Wünsche, Nordrach; 1.65 Ullrich, Freistett.

Stabhochsprung: 3.10 Bauer, Singen; 3.00 Schall, Singen; 2.90 Herbst, Singen; 2.90 Karrasch, Langenbrand; 2.90 Hilberer, Wolfach; 2.75 Wörner, Langenbrand; 2.75 Wöhrle, Schiltach; 2.75 Sauerbrunn, Hornberg.

Kugelstoßen: 12.73 Kiehnle, Kenzingen; 12.50 Ötlinger, Grenzach; 12.12 Brunner, Freiburg; 11.95 Hirsch, Konstanz; 11.92 Neuberth, Lörrach; 11.90 Mutter, Lörrach; 11.80 Müller, Wyhlen; 11.71 Störr, Grenzach; 11.71 Herbst, Singen; 11.66 Jägle, Lahr; 11.65 Arnold, Schönau.

Diskuswerfen: 39.75 Arnold, Schönau; 39.33 Neuberth, Lörrach; 38.34 Ley, Singen; 37.81 Wagner, Lörrach; 37.12 Wassmer, Ottenau; 36.39 Ötlinger, Grenzach; 35.25 Kiehnle, Kenzingen; 34.57 Katzenberger, Bühl; 33.96 Ludwig, Weil; 33.95 Lichtenberg, Furtwangen.

Speerwerfen: 55.18 Wagner, Freiburg; 54.10 Berg, Radolfzell; 50.90 Röger, Müllheim; 47.18 Maier, Riegel; 46.95 Herbst, Singen; 46.90 Dierenbach, Schönau; 46.52 Ehrmann, Furtwangen.

Hammerwerfen: 41.65 Lichtenberg, Furtwangen; 39.40 Ganter, Furtwangen; 36.54 Hettel, Bietigheim; 35.80 E. Sauter, Singen; 34.52 Sparn, Bühl; 34.30 Pfrengle, Furtwangen.

Fünfkampf: 3187.80 K. Merkel, Ottenau; 3140.20 Seitz, Ottenau.

Frauen:

100 m: 12.6 Steichele, Lörrach; 12.8 Josef, Radolfzell; 13.6 Krieg, Lahr; 13.6 Rinderer, Radolfzell; 13.6 Hettich, Singen; 13.6 J. Butz, Singen; 13.7 Bonath, Villingen; 13.8 Großmann, Weißenbach; 13.8 Krauß, Lörrach; 13.8 Hauß, Freiburg; 13.8 Schneider, Singen.

80 m Hürden: 12.2 Schweizer, Singen (Mädchenkl. A!); 16.5 Krieg, Lahr; 16.5 Hackenjoos, Villingen.

4×100 m: 54.4 Eintracht Singen; 55.2 Rot-Weiß Lörrach; 56.9 Fortuna Freiburg; 57.6 Sportverein Rastatt; 57.9 Sportverein Weisenbach; 58.0 Sportfr. Lahr; 58.0 Sportverein Stetten; 58.0 V.f.L. Konstanz; 58.4 Sportfr. Schönau.

Weitsprung: 5.35 Steichele, Lörrach; 4.88 Gebhard, Wyhlen; 4.85 Köbel, Kork; 4.81 Krieg, Lahr; 4.81 Hettich, Singen; 4.77 Karcher, Gaggenau; 4.74 Schneider, Singen; 4.74 Josef, Radolfzell; 4.73 Knapps-Stückle, Bühl.

Hochsprung: 1.45 Hettich, Singen; 1.45 T. Butz, Singen; 1.35 Köbel, Kork; 1.30 Wunsch, Weisenbach; 1.30 Karcher, Gaggenau; 1.30 Wagenbrenner, Rastatt; 1.30 Mandel, Offenburg; 1.30 Hackenjoos, Villingen.

Kugelstoßen: 11.16 Hettich, Singen; 10.62 Lauter, Freiburg; 9.51 Hackenjoos, Villingen; 9.26 Knapps-Stückle, Bühl; 9.07 Larisch, Lahr; 9.04 Grodde, Freiburg; 9.01 Ruf, Baden-Baden.

Diskuswerfen: 36.51 Hettich, Singen; 33.19 Hackenjoos, Villingen; 32.97 Leitner Ottenau; 29.03 Ruf, Baden-Baden; 27.70 Hieber, Lörrach; 27.56 Oser, Singen; 27.22 Nußbaumer, Stetten; 27.00 Strophff, Neustadt.

Speerwerfen: 34.78 Knapps-Stückle, Bühl; 32.63 Hettich, Singen; 31.75 Joos, Lörrach; 30.52 Hauer, Schenkenzell; 28.76 Föhrenbach, Radolfzell; 28.22 Neininger, Rastatt; 27.54 Karcher, Gaggenau.

Jugendklasse A (1930/31)

100 m: 11.7 Graf, Ottenau; 11.7 Grünewald Lörrach; 11.8 Batschauer, Lahr; 11.8 Fütterer, Bietigheim; 11.8 Merkel, Rastatt.

200 m: 24.0 Welle, Offenburg; 24.1 Grünewald, Lörrach; 24.1 Batschauer, Lahr; 24.8 Gaiser, Wolfach; 24.9 Fütterer, Bietigheim.

400 m: 52.6!! Graf, Konstanz; 53.9 Grünewald, Lörrach; 55.2 Welle, Offenburg; 56.2 Schmidt, Bietigheim; 56.7 Biller (Jgd. B), Radolfzell.

800 m: 2:04.8 (!) Graf, Konstanz; 2:13.0 Hitzfeld (Jgd. B), Stetten; 2:13.3 Schindler, Teningen; 2:13.2 Lehmann (B!), Oberharmersbach; 2:14.1 Schmidt, Bietigheim.

1500 m: 4:21.0 (!) Graf, Konstanz; 4:38.0 Matz, Bietigheim; 4:39.4 Nitzsche, Lahr; 4:41.2 Aligaier, Ottenhöfen; 4:41.4 Groß, Gaggenau.

4×100 m: 47.6 Rot-Weiß, Lörrach; 49.5 Sportverein Gaggenau; 50.2 Sportverein Illingen; 50.3 Sportverein Bühl; 30.5 Sportverein Bietigheim.

3×1000 m: 9:18.4 Spvgg. Offenburg; 9:19.2 Eintracht Singen; 9:19.4 Sportfr. Lahr; 9:24.0 Sportverein Bermersbach; 9:27.0 Sportverein Bietigheim.

Weitsprung: 6.24 (!) Fütterer, Bietigheim; 5.97 Rist, Lörrach; 5.95 Groß, Gaggenau; 5.90 Gaiser, Wolfach; 5.87 Hunsinger, Rheinfelden.

Hochsprung: 1.66 (!) Richter, Lörrach; 1.60 Huber, Emmendingen; 1.60 Rist, Lörrach; 1.60 Gersbach, Lörrach; 1.59 Brändle, Lörrach; 1.55 Sommer, Zell a. H.; 1.55 Sexauer, Sulz; 1.55 Lohner, Singen; 1.55 Meier, Stockach.

Stabhochsprung: 2.64 Richter, Lörrach; 2.60 Gaiser, Wolfach; 2.45 Weck, Schiltach; 2.40 Albrecht, Wolfach; 2.35 Hilberer, Wolfach; 2.35 Götz, Schiltach.

Kugelstoßen: 12.32 Sexauer, Sulz; 12.22 Kiefer, Sundheim; 11.99 Groß, Gaggenau; 11.97 Graf, Konstanz; 11.95 Hensler, Bühl.

Diskuswerfen: 39.45 (!) Rist, Lörrach; 38.15 Lohner, Singen; 36.82 Striegel, Weil; 36.55 Grünewald, Lörrach; 35.78 Vögeding, Lahr.

Speerwerfen: 46.00 Richter, Lörrach; 44.10 Graf, Konstanz; 43.20 Batschauer, Lahr; 42.50 Conrads, Rheinfelden; 41.40 Hofmann, Lörrach.

(Schluß folgt.)

Die Begegnungen am Wochenende

Zonenliga Süd: ASV Villingen—SV Offenburg; SV Rastatt—Schwenningen; SG Friedrichshafen—Biberach, VfL Konstanz—Eintracht Singen.

SV Rastatt — VfL Schwenningen

Mit der Niederlage der Villinger in Singen eröffnen sich für die Verfolger wieder neue Aussichten. Hierzu gehören sowohl Rastatt als auch Schwenningen. Werden die Einheimischen diese Chance wahrnehmen? Wer sich das kleine Privatspiel gegen Frankonia Karlsruhe angesehen hat, wird glatt verneinen. Aber es besteht ein Unterschied zwischen einem Privatspiel und einem Meisterschaftsspiel. Wer die Rastatter kennt, weiß, daß sie da sind, wenn es gilt. Die Mannschaft wird darauf brennen, am Sonntag gegen Schwenningen zu beweisen, daß sie auch überzeugend zu spielen weiß. Das Spiel wird von dem bekannten Pfälzer Schiedsrichter Glöckner geleitet.

Zonenliga Nord: Weisenau—1. FC Kaiserslautern; TuS Neuendorf—Mainz 05; Wormatia Worms—Gonsenheim; Phönix Ludwigshafen—Eintracht Trier; Andernach—Oppenau.

Oberliga Süd: VfB Stuttgart—Bayern München; Eintracht Frankfurt—Stuttgarter Kickers; VfB Mühlburg—VfR Mannheim; 1. FC Nürnberg—Schwaben Augsburg; Waidhof—Rödelheim; BC Augsburg—Offenbacher Kickers; 1. FC Schweinfurt—1860 München.

Oberliga West: Rotweiß Oberhausen—Borussia Dortmund; Rotweiß Essen—Schalke 04; Vohwinkel 80—Erkenschwick; Horst Emscher—Spfrd. Katernberg; Preußen Münster—Alemannia Aachen; Fortuna Düsseldorf—Hamborn 07.

Oberliga Nord: VfL Osnabrück—SV Bremen; Werder Bremen—St. Pauli; Eimsbüttel — TSV Braunschweig; Concordia Hamburg—HSV.

Landesliga Südbaden: St. Georgen — Kuppenheim; Blauweiß Freiburg—VfR Engen.

Handball Landesliga, Staffel Nord: Bühl—Seelbach.

4. Pokalrunde im Sportbezirk Baden-Baden

Fußball

Ötigheim—Leiberstung; Achern—Iffezheim; Kappelrodeck—Illingen.

Pokalrundenspiel: SV Achern—SV Iffezheim. Im 4. Durchgang der Pokalrunde trifft der SV Achern in einem Heimspiel auf die guten Iffezheimer. Die Gäste haben in der laufenden Pflichtspielsaison schon manchem Gegner das Leben sauer gemacht, so daß man auf den Ausgang des Treffens gespannt sein darf. — Im Vorspiel der Ib-Mannschaft gegen Oberachern müßten die Gäste gewinnen, um den Anschluß an den Spitzenreiter Lauf nicht zu verlieren. Leicht dürfte ihnen dies jedoch in Achern nicht fallen, zumal Acherns Ib-Mannschaft ebenfalls noch Hoffnungen auf den Meistertitel hegt.

Handball

Baden-Baden—Niederbühl; Rastatt—Ottenhöfen; Gaggenau—Kuppenheim.

Punktspiele

Bezirksklasse, Staffel Süd: SC Baden-Baden Res.—SV Bühlertal.

Kreisklasse, Staffel Murg: Hörden—Michelbach; Waldprechtsweier—Förbach; Rauental—Niederbühl; Staufenberg—Gernsbach.

Kreisklasse, Staffel Bühl: Varnhalt — Weitenung; Achern II—Oberachern.

Jugend-Fußball-Spiele: B.-Oos—Oberachern; Ünsbach—Iffezheim; Vimbuch—Fautenbach; Rastatt—Gernsbach.

Handball, Reserve: Niederbühl—Ottenhöfen.

Handball Jugend: Niederbühl—Ottenhöfen; Kuppenheim—Gaggenau.

Sportbezirk Offenburg

Pokalspiele

Berghaupten—Ortenberg; Legelshurst—Renchen; Friesenheim—Willstätt; Oberkirch—Kehl-Sundheim; Ettenheim—Gengenbach.

Handball: Seelbach—Elgersweier; Ottenheim — Hofweier; Altenheim Freilos

Punktspiele der Fußballer

Staffel I: Oberschopfheim—Oberweier; Mahlberg — Kürzell; Heiligenzell—Mietersheim; Allmannsweier—Kippenheim — **Staffel II:** Ettenheimweiler—Ichenheim II; Ettenheim II—Dundenheim; Sulz—Kappel a. Rh.; Rust—Lahr III.

Staffel Renchtal: Ebersweier—Urloffen.

Handball: Jugend, Staffel I: Ottenheim—Meißenheim; Hugsweier—Ringsheim; Reichenbach—Sulz B; Nonnenweier—Lahr. — **Staffel II:** Offenburg—Elgersweier.

Lahr—Freiburg im Handball

Das ursprünglich nach Ottenheim anberaumte Spiel der Freiburger Stadtmannschaft gegen eine Auswahlelf des Kreises Lahr findet morgen in Lahr statt. Die Aufstellungen der beiden Vertretungen lauten wie folgt: Kreis Lahr: Gaiser (Lahr); Schwarz (Ottenheim), Brüstle (Sulz); Holdermann (Schuttern), Heimburger (Lahr), Kuhn (Meißenheim); Öhler (Reichenbach), Metzger H. (Meißenheim), Maus (Schuttern), Schäfer (Ottenheim), Frenk (Nonnenweier). — Freiburg: Vöttinger (Fortuna); Ries (Fortuna), Flamm (Zähringen); Kraus (Zähringen), Fritz (Fortuna), Zeitvogel (VfL.); Laule (Fortuna), Bertsch (Zähringen), Mozer (VfL.), Kistner (Zähringen), Kleinschmidt (Zähringen). Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr.

Nachtrag vom Sonntag

Handball: Sinzheim I—Durmersheim I 2:9 (1:5)
Sinzheim II—Durmersheim II 2:10 (1:4)

Daß eine Mannschaft mit einem gut funktionierenden Sturm stets im Vorteil ist, bewies die Durmersheimer Mannschaft in der letzten Vorrundenbegegung zwischen Sinzheim und Durmersheim. Obwohl es im ganzen Spielgeschehen zu keinen nennenswerten Spielmomenten kam, wirkte der Durmersheimer Sturm in seinen Aktionen recht überzeugend. Die Sinzheimer Mannschaft spielte zerfahren und systemlos. Man muß jedoch zugute halten, daß Sinzheim mit drei Mann Ersatz den Platz betreten mußte. Auf beiden Seiten wurden viele Torgelegenheiten ungenutzt gelassen. Für Durmersheim stand der Sieg nie in Frage. Schiedsrichter Schamberger (Baden-Baden) hatte leichte Arbeit.

Schärfere Regeln

Auf dem letzten Schiedsrichter-Parlament im Taunus beschäftigte man sich mit allen Fragen, die sich in der Praxis aus dem vom „International Board" am 12. Juni 1948 beschlossenen Änderungen von Fußballregeln ergeben hatten. Dabei war es interessant, daß es beim Bilden von Mauern zur Abwehr von Strafstößen nicht mehr gestattet ist, sich untereinander einzuhaken. Weiter ist ein Rempeln mit der Brust verboten. Auch absichtliches Handspiel ist nicht erlaubt. Fußballer, die zwecks Zeitersparnis die andere Mannschaft im Weiterspiel behindern (in den Weg laufen, dauernd am Ball kleben bleiben, damit sich ihre Elf erst zur Abwehr eines Strafstoßes formieren kann), sind zu verwarnen.

Fußball-Allerlei

Hamburgs Fußball-Toto hat in Braunschweig eine Filiale eingerichtet, nachdem Niedersachsens Parlament von einer selbständigen Einrichtung nichts wissen wollte. Es ist anzunehmen, daß die niedersächsischen Fußballfreunde ebenso begeistert einsteigen wie anderswo, und dann kann sich Vater Staat Gedanken machen, warum die Gelder nach Hamburg abfließen. — Der DFA beschloß auf der Sitzung des Spielausschusses in Schweinfurt, daß künftig die Vereine eine Genehmigung des DFA haben müssen, ehe sie Verhandlungen über Abschlüsse von Spielen mit ausländischen Vereinen aufnehmen. — Am 2. Januar steigt das Oberligaspiel Stuttgarter Kickers gegen 1860 München wie ursprünglich vorgesehen, nachdem das Zürich-Gastspiel der Stuttgarter Stadtelf entfällt.

England schlägt die Schweiz 6:0

Das Fußball-Länderspiel England gegen Schweiz, das am Donnerstag in London ausgetragen wurde, endete mit einem 6:0-Sieg der Engländer.

Absagen

Als schweizer und schwedische Sportler nach Deutschland kamen, um aller Welt zu demonstrieren, daß mit etwas gutem Willen und nachsichtigem Verständnis die Sportschranken um Deutschland mühelos zu beseitigen sind als durch langatmige Diskussionen und fruchtlose Konferenzen der internationalen Sportverbände, sahen die deutschen Sportler den Horizont in rosaroten Farben. Inzwischen aber ist der Optimismus einem vorsichtigeren Realismus — zumindest bei den verantwortlichen Stellen — gewichen, und man kann die Enttäuschungen gut verstehen, die die jüngsten Meldungen von jenseits der Grenzen bei uns ausgelöst haben.

Die neueste dieser Meldungen kommt aus London. Sie klärt uns darüber auf, daß nun auch aus den erhofften Begegnungen zwischen Manchester United und deutschen Mannschaften nichts wird.

Nun, an Absagen hat es in letzter Zeit nicht gefehlt. Auch GAIS Göteborg, der Tabellenführer der schwedischen Fußball-Spitzenklasse, mußte seine geplante Deutschlandreise wieder absagen, nachdem Schwedens Fußballverband die Spielerlaubnis verweigert hatte, um eventuellen Sanktionen von seiten der FIFA vorzubeugen. Ähnlich liegt der Fall auch bei den abgesagten Spielen der Karlsruher, Stuttgarter und Münchner Städtemannschaften in der Schweiz, die vorläufig zurückgestellt wurden, um das mühsam aufgebaute Gebäude der Verständigung durch Entscheidungen „von oben" nicht schon jetzt wieder zum Einsturz zu bringen. Der Preis wäre gewiß auch zu hoch gewesen. Wir würden der Schweiz jedenfalls Unrecht tun, wollten wir diese zweifellos taktischen Maßnahmen als Umschwenken bezeichnen.

Die Schweiz hat schon einmal bewiesen, daß sie es ernst meinte. Damals vor nunmehr fast 30 Jahren, brach sie ebenfalls zum ersten Mal den Bann, der über Deutschlands Sportler verhängt war. Auch damals war sie es, die den wahren Gedanken des Sports, den Gedanken von der unbeschränkten Kameradschaft und Verbundenheit als erste über alle Bedenken stellte, die vor einem Menschenalter, genau wie heute, von allen Seiten in so übergroßer Zahl erhoben wurden, daß die Zweifelnden aus ihrem Zweifel nicht herauskommen konnten.

Diese Zweifel aber, diese Bedenken den deutschen Sportlern gegenüber zu beseitigen, halten nicht nur wir für angebracht. Wieder ist es eine schweizer Stimme, und zwar das Vereinsorgan des bekannten Fußballclubs Grashoppers Zürich, die ohne Umschweife die Frage stellt: „Ist die FIFA legitimiert, die Boykotthaltung einzunehmen? Macht sie nicht reichlich spät in Säuberung? Wir finden, wenn wir früher mit den von Nazis kontrollierten und geleiteten Sportlern verkehren durften, dann können wir jetzt auch mit dem gesäuberten Deutschland die sportlichen Beziehungen wieder anknüpfen und den Versuch unternehmen, guten Kräften zum Durchbruch zu verhelfen."

Wir wollen diesen Worten nur noch den Wunsch hinzufügen, daß der gute Wille unserer ausländischen Sportfreunde nicht enttäuscht werden möge und in absehbarer Zukunft auch deutsche Sportler wieder in friedlichem Wettstreit mit den Kameraden von draußen ihre Kräfte messen können. —th—

Unzicker darf in die Schweiz

Der deutsche Schachmeister Wolfgang Unzicker (München) nimmt am internationalen Weihnachts-Schachturnier in Luzern teil.

Amerikaner applaudieren Kilian

Der bekannte deutsche Sechstagefahrer Gustav Kilian liegt zusammen mit seinem italienischen Partner Rigoni mit 71 Punkten an fünfter Stelle des Washingtoner Sechstagerennens. Kilian erhielt am Dienstagabend reichen Beifall, als er, nachdem ihm eben in der Kurve ein Reifen geplatzt war, seine Maschine ohne Zwischenfall in den Innenraum steuerte.

Auch in Innsbruck mit Deutschen?

Beim St. Nikolausspringen auf der Seegrube bei Innsbruck ist die Teilnahme deutscher Skispringer geplant.

Der Puck bleibt noch ruhen

Wie der Vereinsleitung des deutschen Eishockeymeisters SC Riessersee durch den Manager des schweizerischen Eishockeyclubs HC Davos, Mathias Albrecht, mitgeteilt wurde, wird das Startverbot für alle Schweizer Eishockeymannschaften für Spiele gegen deutsche Mannschaften, das vom Präsidenten des internationalen Eishockeyverbandes erlassen wurde, aufrecht erhalten.

13 624 DM für ein Flüchtlingskind

Beim Bayerischen Fußballtoto gewann am letzten Sonntag ein Flüchtlingsjunge von 16 Jahren mit einem Tip 13 624 DM. Der Junge, dessen Vater im letzten Krieg gefallen ist, lebt mit seiner Mutter in Großschlattengrün, Kreis Markt Redwitz in der Oberpfalz. Er ist mit seiner Mutter über sein unerwartetes Glück selbstverständlich voller Freuden. Die Quoten des 12. Wettbewerb waren im einzelnen: Rang I 13 624 DM für einen Tip (1 Gewinner); Rang II 1 048 DM für einen Tip (13 Gewinner) und Rang III 63 DM für einen Tip (220 Gewinner).

11 x 4 403 DM

Die Staatliche Sport-Toto-GmbH. Württemberg-Baden hat seit Beginn ihrer Tätigkeit am 3. Oktober 1948 einen Gesamtumsatz von 793 000 DM zu verzeichnen. Die Höhe des Tagesumsatzes, die am ersten Totosonntag 13 000 DM betrug, steigerte sich um mehr als das 20fache auf 290 000 DM am letzten Sonntag. Nach Abführung von 16.66 % Wettsteuer werden 50 % der Einnahmen als Gewinn ausgeschüttet. Die restlichen 50 % sind nach Abzug der Verwaltungskosten für die Förderung des Sportes bestimmt.

Beim 9. Fußball-Wettbewerb am letzten Sonntag betrug der Wett-Umsatz rund 290 000 DM. Die Gewinn-Ausschüttung ergab im I. Rang 11 steuerfreie Gewinne zu je 4403 DM, im II. Rang 179 Gewinne zu je 270 DM, im III. Rang 1541 Gewinne zu je 31 DM.

Wohin gehst Du, Sibylle?

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker Gröbenzell bei München

27 Roman von Erna Margaretha Anders

Sie hätte später nie zu sagen gewußt, was sie in dieser halben Stunde des Alleinseins alles gedacht hatte.

Als sie Sibylle zurückkehren hörte, stellte sie sich nicht schlafend. Mit einer Kühle, die fast beleidigte, wies sie jeden Versuch einer herzlichen Annäherung von sich, war nur dazu bereit, Sibylle beim Packen eines Handkoffers zu helfen, und erbat sich dann, als noch Zeit bis zum Abgang des Zuges blieb, mit gekünstelter Ruhe ein Buch zum Lesen.

„Du hast vielleicht noch irgend etwas zu tun, laß dich nicht stören", meinte sie leichthin und ging an den kleinen Bücherschrank, wo sie nach kurzem Zögern nach dem Buch: „Die Mutter", von Pearl S. Buck, griff.

Sibylle sah es und errötete. „Nimm ein anderes Buch, Kind, das — ist wirklich noch nichts für dich!"

Nur durch einen kleinen Spalt hindurch blickten Fannys Augen Sibylle an, indessen der schmale Mund in spöttischer Überlegenheit fragte: „Meinst du?"

Und Sibylle schwieg — nein, sie hatte wirklich nichts zu tun, als sich über ihr verändertes Kind, das ihr seit einer Stunde fremd geworden war, zu wundern.

*

Als der Zug die Bahnhofshalle verließ, kauerte Fanny sich in eine Ecke hinter ihren Mantel und versuchte zu schlafen.

Sibylle blieb ihren Gedanken überlassen.

Alles war so unwirklich. Seit Monaten der Trennung saß sie ihrem Kind gegenüber, in einem Zug, der sie dorthin zurückführt, von wo aus die Liebe sie auf einen anderen Weg gedrängt hatte. Die Vergangenheit reckte sich auf, griff nach ihr und es gab kein Ausweichen. War es denn denkbar, daß sie noch vor wenigen Stunden in ihrer kleinen Häuslichkeit erwartungsvoll alles für Stephans Kommen gerichtet hatte und — nun in den sinkenden Abend, die dunkle Nacht hineinfuhr, um an das Krankenbett dessen zu eilen, der nach Gesetz und Recht immer noch ihr Gatte war?

Wie würde er ihr Kommen aufnehmen? War es nicht nur vielleicht die flüchtige Laune eines Kranken, die ihn das Verlangen, sie wiederzusehen, aussprechen ließ?

Und mit einem Male stieg eine heiße Angst in ihr auf: Wenn er nun vielleicht ihrer Pflege bedurfte und sie für längere Zeit durch Pflichten, denen sie sich nicht entziehen konnte, an sich zu fesseln versuchte. Und — der Argwohn erwachte plötzlich in ihr — wenn er sich mit der Botschaft seiner Krankheit nur eines Mittels bedient hätte, um ihre Rückkehr zu erzwingen und nun ganz gesund vor ihr stehen würde? — Nein, nein — sie brauchte nicht zu bleiben, sie konnte garnicht bleiben — sie hatte ja ihren Vertrag!

Sie krampfte die Hände zusammen und wünschte, daß der Zug rückwärts, nur rückwärts fahren möge, aber nicht dorthin, wo etwas Ungewisses auf sie wartete, um sie wie ein beutegieriges Tier zu verschlingen.

Doch er raste unaufhaltsam durch die Nacht der unerwünschten Begegnung entgegen. Im Augenblick war jeder Widerstand nutzlos — sie wußte es und fühlte sich plötzlich alt und müde.

Hatte sie geschlafen? Sie fuhr hoch, als der Zug an einer Station hielt und die Morgendämmerung mit grauem Schein das kleine Abteil erfüllte.

Die Luft war verbraucht — es roch nach Staub und Kohlenruß und ungelüfteter Kleidung. Mit lang von sich gestreckten Beinen, das Haar verwirrt in die Stirn fallend, rekelten sich zwei Mitreisende in ihrer unbequemen Schlafstellung. Ungeniert gähnte der eine Sibylle ins Gesicht.

Eilig, ohne zu fragen, öffnete sie das Fenster, um etwas frische Luft hereinzulassen — doch nur feuchter Nebel drängte sich wie der dampfende Atem eines unsichtbaren Riesentieres durch den geöffneten Spalt und ließ sie vor Kälte schaudern.

Fanny erwachte, sah schlaftrunken um sich und murmelte:

„Wittenberge — ach, noch mindestens drei Stunden!" Sie verschmähte den heißen Kaffee, den Sibylle ihr anbot, und verkroch sich seufzend wieder hinter ihren Mantel.

Das Morgenlicht siegte, aber kein Sonnenstrahl drang durch die dichte graue Wolkendecke, die sich schwer über Bäume, Felder und die weite Landschaft ausbreitete und die unzählige Regentropfen sich auflösend auf die Erde niedersank.

Sibylle mochte nicht mehr in den feinen rieselnden Regen hinaussehen — es bedrückte sie noch mehr, als sie es ohnehin schon war. Einmal würde die trostlse Fahrt ja ein Ende nehmen, aber dann kam etwas, das sie weit von sich wünschte.

Es regnete immer noch, als sie endlich drei Stunden später den Zug verließen und beide übernächtig durch die Bahnhofshalle von L. schritten.

Sibylle nahm ein Taxi und schweigend wie die ganze lange Fahrt wurde auch dieses letzte Wegstück zurückgelegt.

Ja, das waren die bekannten Straßen, durch die sie jetzt fuhren, und dort rechts tauchte das Haus auf, das ihr durch fünfzehn Jahre so etwas wie eine Heimat bedeutet hatte.

Auf ihr Klingeln öffnete Hedwig die Tür mit sehr ernstem Gesicht und wie es ihnen schien, mit verweinten Augen.

Fanny umklammerte ihren Arm: „Wie geht es Papa?" stieß sie erregt hervor.

Da schlug das Mädchen die Hände vors Gesicht und wandte sich ab.

Sibylle fühlte sich beiseitegeschoben und Fanny flog die Treppe hinauf. Eine halbe Minute später hörte sie einen Aufschrei und wußte, daß sie Wilhelm Kühne nichts mehr zu sagen, nichts mehr zu erklären, um nichts mehr zu bitten brauchte . . . Es schien ihr, als sei eine Ewigkeit vergangen, während sie so an der Mauer des Hausflurs lehnte. Endlich fand sie die Kraft, sich von diesem einzigen Halt zu lösen und Stufe um Stufe die Treppe hinaufzusteigen. Wenn es doch nur viele hundert Stufen wären! Die Tür zum Schlafzimmer stand offen. Als erstes gewahrte sie Fannys zarte Gestalt, die sich über den Vater geworfen hatte und leidenschaftlich schluchzte. Dann erst sah sie das wächserne, totenbleiche Antlitz Wilhelm Kühnes, so fremd, so streng, daß sie spürte, wie Eiseskälte sie durchschauerte.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Baden-Baden

Vorweihnachtliche Stimmung

Kleiner Besuch bei Alexander

Wer von den Älteren denkt nicht an die schöne Zeit der Weihnachtseinkäufe zurück, an hell erleuchtete Straßen in der Dämmerung und viele frohe Menschen, die buntverschnürte Päckchen tragen? Die Jungen wissen nichts von diesen vergangenen Freuden. Vergangen? Die Schülerinnen der Modeschule Alexander (Frankreichstraße, Straßenbahnhaltestelle Klosterplatz) haben sich erfolgreich Mühe gegeben, jene Zeiten wenigstens im Rahmen ihres Gebäudes wieder erstehen zu lassen. Richtige Feststimmung herrscht in allen für ihren Weihnachtsmarkt hergerichteten Räumen. Und all die Dinge, die auf uns wie ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht wirken, sind da und zu kaufen: Wunderbare Schuhe, Taschen, Parfüms, Seifen, Anzüge, seidene Wäsche, Schmuck, Spielwaren, Kristall und Porzellan. Nur eines fehlt oft: das ist das Geld auf der Käuferseite. Deswegen vermögen wir uns der gezeigten Herrlichkeiten (noch) nicht so zu erfreuen wie früher. Wir können nicht bedenkenlos hineingreifen in die lockende Auswahl. Obwohl auch uns viele der Kostüme, die Alexander anläßlich einer Pressebesprechung vorführte, sehr gefallen haben.

Die dekorative Ausgestaltung der Räume zeigt großes Können. Wir sind überzeugt, daß alle Besucher des Weihnachtsmarkts allein hiervon überrascht und entzückt sein werden. -ils-

Stadtnotizen

Herr Wendelin Göhringer, Hermannstraße 5, beging gestern seinen 83. Geburtstag.

Seinen 80. Geburtstag feiert am 6. Dezember Herr Heinrich Nieck, Waldseestraße 3.

Am 5. Dezember kann in Lichtental-Schafberg im Bezirksspital der Herr Verwaltungsdirektor und Hausgeistliche, Geistl. Rat Franz Xaver Fehringer, seinen 74. Geburtstag begehen.

Herr Robert Weiß, Hirschackerstraße 9, hat die Meisterprüfung im Pflästererhandwerk mit Erfolg bestanden.

Die „Naturfreunde" Baden-Baden laden alle Kinder ihrer Mitglieder bis zu 10 Jahren zu ihrer Nikolausfeier am 12. 12. 1948 (nicht 5. 12.) herzlichst ein. Näheres im Anzeigenteil.

Mit Genehmigung der Militärregierung wurde hier ein Verein der Ruhestandsbeamten gegründet. Die Leitung haben die Herren Geh. Reg. Rat Zoeller, Oberregierungsrat Großmann, Direktor Wolff, Stadt-Oberrechtsrat Dr. Beck, Oberforstrath Rothmann und Generalkonsul Roh, übernommen. Der Zweck des Vereins ist, die Interessen der Ruhestandsbeamten und ihrer Witwen zu wahren. Bei den genannten Herren können Beitritts-Anmeldungen abgegeben werden.

Den Sonntag- und Nachtdienst der Apotheken versieht in der Woche vom 4. Dezember bis zum 11. Dezember die Kronenapotheke in Lichtental.

Ein sechzehnjähriger Hotelangestellter wurde bei der Kriminalpolizei wegen versuchter Erpressung von DM 400 angezeigt.

In der Nacht zum 2. Dezember wurde in den Aurelia-Lichtspielen eingebrochen. Ein kleinerer Geldbetrag und eine Anzahl Eintrittskarten wurden dabei gestohlen.

Gegen eine Hausgehilfin wurde wegen fortgesetzten Diebstahls Anzeige erstattet. Sie hatte sich außerdem unter Vorspiegelung falscher Tatsachen ein Paar Herrenschuhe erschwindelt.

Rache im Gerichtssaal

Wie wir bereits in unserer Donnerstagausgabe berichteten, standen Berta J. und Walter M. am Dienstag wegen Führung eines falschen Namens und Personenhehlerei vor dem Baden-Badener Amtsgericht. Im Verlaufe der Verhandlung entzweiten sich die beiden Angeklagten so stark, daß aus Rache eines den anderen verschiedener Straftaten beschuldigte. Bei der Kriminalpolizei lief deshalb eine Anzeige ein, nach der Walter M. in Bad Nauheim eine Schreibmaschine gestohlen haben soll. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Schwerer Verkehrsunfall

Am 1. Dezember 20.35 Uhr ereignete sich an der Kreuzung Rheinstraße—Schweigrotherstraße ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein aus Baden-Baden kommender Jeep streifte einen Radfahrer und schleuderte ihn zu Boden. Bei dem Versuch, in die Schweigrotherstraße einzubiegen, kippte der Jeep um und ein im selben Augenblick aus Baden-Oos kommender französischer Volkswagen fuhr auf ihn auf. Sieben Personen wurden dabei verletzt. Außerdem ist umfangreicher Sachschaden zu verzeichnen.

Von der Wiege bis zur Bahre

Geboren wurden: Aloisius Antonius Görtzel, Gernsbacherstraße 32; Winfriede Ursula Landwehr, Holthäuserweg 19; Gerda Ingeborg Bischoff, Gernsbach, Badenerstraße 7; Wolfgang Hans Max Plate, Adlerstraße 9; Franz Herbert Maximilian Fritsch, Kirchstr. 1; Rainer Scharf, Ebersteinstraße 16; Susanne Merkle, Gernsbach-Scheuern, Hauptstraße 48.

Heiraten: Frédéric Ernest Nerz, Sophienstraße 22 und Elisabeth Maria Pickhahn geb. Zutzewitz, Sophienstr. 22; Otto Rohrer, Hungerberg 6 und Agnes Wotschel geb. Wotschel, Kl. Dollenstr. 7; Friedrich Gustav Sündermann, Kaiserallee 2 und Gerda Maria Müllerleile, Schwarzwaldstr. 71; Heinz Ludwig Wolfram Winkler, Fremersbergstraße 87 und Erika Mathilde Auguste Irmgard Uhlemann, Fremersbergstr. 87; Franz August Benz, Steinackerg. 6 und Hildegard Stephanie Walter, Weinbergstr. 50; Franz Josef Fostini, Bildeiche 5 und Emilie Langenbacher, Beuernerstr. 93b; Paul Gustavo Charles Troutot, Bermersbach, Rote Lache und Herta Erika Rath, Gernsbacherstr 34; Jakob Richard Hallmann, Jagdhausstr. 3 und Isolde Steinberg, Jagdhausstraße 3.

Sterbefälle: Magdalena Knopf geb. Mitzel, Beuernerstraße 85; Ludwig Wilhelm Barth, Hauptstr. 80; Josephine Schmitt geb. Beyl, Kapellmattstr. 35; Adolf Hils, Bismarckstr. 5; Amalia Theresia Reiter, Langestraße 81; Josefa Jirku geb. Meller, Kapellmattstr. 28; Maria Anna Dietrich geb. Pflüger, Rastatterstr. 7; Hannelore Gerda Roske, Hochstr. 23; Peter Lothar Metzger, Jagdhausstraße 2; Ingeborg Menzel geb. Walbe, Ebersteinstr. 13c. Gustav Heinrich Althoff, Bismarckstr. 19—21; Stefan Späth, Annabergstr. 16e; Heinz Konrad Kotalla, Schußbachg. 28.

Waren, die uns nicht erreichten

Der Staatsanwalt behält sich weitere Schritte vor

Das erste Mal hörte die Öffentlichkeit in der Stadtratssitzung vom 30. April 1947 davon. Damals hatte der Leiter des Wirtschaftsamtes E. A. Ihle erklärt, daß durch überraschende Haussuchung etwa 1500 Stück Textilwaren beschlagnahmt worden seien, die bald an die Bevölkerung ausgegeben würden. Es handelte sich hierbei um Funde aus versteckten Lagerräumen des Kaufmanns Anton Wittemann, der seit 1929 ein Textilversandgeschäft in Baden-Baden betreibt. Seine Wohn- und Lagerräume waren bei Kriegsende beschlagnahmt worden und das Geschäft lag still. Den noch vorhandenen Bestand von über 400 Handtüchern, 120 Tischdecken, etwa 500 Herrenhemden und Unterhosen, 20 Kartons Taschentücher u.a. verstaute W. in zwei außer Haus gelegenen Lagerräumen, wo sie auf Grund einer Anzeige am 12. Februar 1947 gefunden und vom Wirtschaftsamt mit Hilfe der Kriminalpolizei sichergestellt wurden.

Aber man hatte es nicht eilig, das Versprechen in der kurz darauf erfolgten Stadtratssitzung gegenüber der Bevölkerung zu erfüllen. Die Textilien waren verschwunden! W. erklärt heute, daß er gedrängt habe, Klarheit über den Verbleib bzw. über die Verwendung seiner Waren zu erfahren. Der Leiter des Wirtschaftsamts, Ihle, gibt jedoch an, daß er W. mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand damals nicht angezeigt und versucht habe, die Angelegenheit in eigener Regie zu erledigen. Die Bevölkerung wartete jedoch eineinhalb Jahre vergeblich auf einen „Entscheid" der dafür einzig zuständigen Stelle! Bis W. im Mai d.J. ein Schreiben an das Wirtschaftsministerium in Freiburg losließ. Mit unverhülltem Zorn schrieb er von „Dieben, die seine Waren auf dem Schwarzen Markt umgesetzt und hinterher möglicherweise Orgien gefeiert haben."

In der Zwischenzeit wurde der gesamte Bestand der seinerzeit sichergestellten Waren in einem Lagerraum der Firma Schwelle gefunden, die dadurch in unzweideutigen Verdacht geriet. Tatsächlich aber hatte Herr Schwelle in seiner Eigenschaft als örtlicher Vorsitzender des Einzelhandelsverbandes die Textilien auf Geheiß des Wirtschaftsamtes für „kurzfristige" Lagerung übernehmen müssen. Erst am 1. Juli 1948, als diese Ware im Zusammenhang mit den Wako-Haussuchungen erneut aufgefunden, sowie durch das beleidigende Schreiben W.s das Freiburger Ministerium aufmerksam gemacht worden war, wurde die gegenüber der Einwohnerschaft in unverantwortlicher Weise hinausgezögerte Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben.

Nach mehrmaligem Vertagen wegen Krankheit saß Wittemann endlich am Mittwoch vor dem Schöffengericht auf der Anklagebank. Ihm wurde in zwei Anklagepunkten die Zurückhaltung der Waren und die in jenem Schreiben vom Mai d.J. geäußerten Beleidigungen vorgeworfen. W. verstand es, die ihm im ersten Punkt gemachten Vorwürfe auf ein verständliches Maß herabzumindern. Er verteidigte sich damit, daß er doch außer der letzten Bestandsmeldung — auf der er die Angabe aller Waren „vergessen" haben will — seinen Lagerbestand immer vollzählig gemeldet habe. Und zu den Beleidigungen hätte er sich hinreißen lassen, „weil es doch so üblich wäre" — Schwarzmarkt und Orgien! Während der Staatsanwalt in seiner Anklage das Hauptgewicht auf das Beiseiteschaffen bzw. Zurückhalten der Textilien legte und einen Strafantrag von drei Monaten Gefängnis und 400 D-Mark Geldstrafe aussprach, gab sich das Gericht einer anderen Überlegung hin. Man berücksichtigte die vorher einwandfrei gehandhabte Geschäftsführung und die erst durch die Beschlagnahme der Wohnung bedingte Auslagerung in den vermeintlichen Verstecken. Auch wurde eine verwerfliche Eigennützigkeit durch Zurückhaltung verneint. Damit begründete das Gericht schließlich den Freispruch von der Anklage wegen Vergehens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung. Nur die Beleidigung führte zu einem Urteil: 150 D-Mark Geldstrafe wegen übler Nachrede und falscher Anschuldigung.

Damit kam Wittemann mit einem blauen Auge davon. Die Bevölkerung dürfte aber noch daran interessiert sein, wie es möglich war, daß ihr die begehrten Wäscheartikel und Unterkleider — im Werte von etwa 20 000 D-Mark — eineinhalb Jahre lang vorenthalten werden konnten. Denn erst das ist ein Skandal! Diese Frage nach der Verantwortlichkeit konnte aber durch diese Verhandlung noch nicht geklärt werden. Der Staatsanwalt behält sich auf jeden Fall weitere Schritte vor. —nem—

Bis nach Ostern also: Obusbetrieb Oos-Leopoldsplatz

Ein Mann tritt ein. „Wären Sie so freundlich, dies Schriftstück zu lesen?" — „Moment, bitte." — „Ja, ich warte". Die Hausfrau liest. Dann sagt der Mann: „Hier unten, wenn Sie einverstanden sind, unterschreiben, bitte. Sie wissen ja jetzt, worum es sich handelt. Wir haben begonnen, die Obuslinie Oos—Leopoldsplatz zu bauen. Sie haben unterschrieben, danke. An Ihrem Haus wird ein Haken befestigt, der einige Meter Leitungsdraht festhält. Natürlich wundern Sie sich, daß wir zu Ihnen kommen, da Sie nicht an der Linie wohnen. Aber die künftige Streckenführung wird ein klein wenig anders sein wie bisher. Bei Ihnen hier, in Oos, machen wir eine kleine Rundfahrt um die Bahnhofswiese, sodaß die Obusse nicht zu wenden brauchen. Da draußen ist man schon dabei, Löcher zu graben, in die große Masten eingelassen werden. Wenn es Sie interessiert: 80 Sitzplätze wird ein Oberleitungs-Omnibus aufweisen und alle 10 Minuten wird einer fahren. Auf Wiedersehn, Frau Maier!"

Na, denkt Frau Maier, hoffentlich klappt es dieses Mal, denn schon lange lange war von der Einrichtung einer „Obus-Linie" gesprochen worden. Zu oft schon hatte man gehofft, das Problem des unzureichenden Verkehrs in Baden-Baden werde endlich einer befriedigenden Lösung zugeführt. Was hatte Frau Maier nicht alles erlebt mit dieser vermaledeiten Tram! Mußte das immer so sein?

Die Stadtwerke berichten, daß im Jahre 1939 etwa 2.9 Millionen, im Jahre 1946 aber 12.8 und 1947 gar 15 Millionen Personen mit der Straßenbahn befördert wurden. Diese Verkehrsleistung wurde mit der Hälfte der vor dem Krieg vorhandenen Wagen durchgeführt. Der Wagenpark wurde bei dieser überaus starken Belastung rapide abgenutzt. Gegen Ende 1947 war der Zustand der Trambahn so schlecht, daß der Polizei-Direktor den Weiterbetrieb am 30. September verbieten wollte. Inzwischen wurde verschiedenes zur Verbesserung und Beschleunigung der Personenbeförderung im Stadtgebiet unternommen. Zunächst wurden noch vorhandene ältere Omnibusse stärker als vorher eingesetzt. Um die Jahreswende trafen dann die ersten neuen Omnibusse ein. Gleichzeitig wurde aber schon der Bau einer Obuslinie geplant. Man hatte erkannt, daß Troleybusse wesentlich wirtschaftlicher sind, als der Straßenbahnverkehr. Durch schnelles Zugreifen konnten günstige Liefertermine erreicht werden. Nur die Finanzierung bereitete einige Schwierigkeiten. Erst in jüngster Zeit wurden noch einmal neue Omnibusse angeschaft. Sie sind notwendig, um die Wochen zwischen Straßenbahn- und Obusverkehr überbrücken zu können.

Baden-Baden hat in den letzten Wochen und Monaten viele Orte der Umgegend an sein Verkehrsnetz angeschlossen: Geroldsau, Balg, Sandweier, Varnhalt und Neuweier, Hügelsheim, Söllingen, Stollhofen, Greffern und Schwarzach; Gernsbach, Gaggenau und Kuppenheim.

Leider konnten uns die Stadtwerke noch keinen endgültigen Plan darüber zur Verfügung stellen, wie all diese Strecken in Zukunft befahren werden.

Für die Linie 2 (Baden-Baden—Varnhalt—Neuweier—Baden-Baden) gelten folgende Zeiten: Täglich 5 Uhr 50, 11 Uhr 40 und 17 Uhr 25 ab Fremersbergstraße. Rückfahrt ab Neuweier: 6 Uhr 15, 12 Uhr 30, 18 Uhr 15. Samstags und sonntags verkehren zwei weitere Omnibusse um 13 Uhr 40 und 15 Uhr 10. Rückfahrt: 14 Uhr 30 und 15 Uhr 30. Donnerstags, samstags und sonntags fahren Theaterwagen um 18 Uhr 25 und 22 Uhr 25 an der Fremersbergstraße ab. Rückfahrt 19 Uhr 15 und 23 Uhr 15.

Auf der Linie 7 (Baden-Baden—Gaggenau—Kuppenheim—Baden-Baden) sind zwei Omnibusse an allen Tagen der Woche eingesetzt: 12 Uhr 04 und 13 Uhr 14 ab Ludwig-Wilhelm-Platz. Sie kommen um 13 Uhr 12 und 14 Uhr 22 wieder am Ludwig-Wilhelm-Platz an. Von Dienstag bis Freitag verkehren vier weitere Omnibusse. Abfahrt: 6 Uhr 14, 7 Uhr 44, 16 Uhr 04, 17 Uhr 14. Wiederankunft am Ludwig-Wilhelm-Platz: 7 Uhr 22, 8 Uhr 52, 17 Uhr 12 und 18 Uhr 22. Donnerstags, samstag und sonntags verkehren außerdem noch Theaterwagen. Abfahrt: 18 Uhr 24 und 22 Uhr 12. Wiederankunft: 19 Uhr 32 und 23 Uhr 23.

Allerdings klagen Orte wie z. B. Ebersteinburg, die früher in sehr enger Verbindung mit unserer Stadt standen, daß sie immer noch zu Fuß in die Bäderstadt wandern müssen. F.

Die Beigeordneten gewählt

Ruhiger Verlauf der gestrigen Stadtratsitzung

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des neuen Stadtrats wurde die Hauptsatzung vorgelegt und genehmigt. Dem Oberbürgermeister wird ein hauptamtlicher Beigeordneter (Bürgermeister) zur Seite stehen. Bis zu dessen Wahl werden vorläufig die drei Beigeordneten dessen Funktionen übernehmen. Als erster Beigeordneter wurde Stadtrat Kötter (DP) gewählt. Zweiter und dritter Beigeordneter sind die Stadträte Muser (SPD) und Schäfer (CDU). Alle drei Beigeordnete wurden einstimmig ernannt. Ferner wurden die Vertreter der Parteien in die städtischen Ausschüsse bestellt.

In unserer nächsten Nummer werden wir einen ausführlichen Bericht über die übrigen Punkte der Sitzung bringen.

Gottesdienst-Ordnung

Stiftskirche: Sonntag, den 5. 12. 48: hl. Messen: 6, 7, 8/48, 10, 11 (Klosterkirche) 17: Pred. anschl. Messe 20: Pred. Fest der Unbefleckten Empfängnis: hl. Messen: 6, 7, 8, 9/10, 11 (Stiftsk.) 17: Pred., 20: Pred. u. Marienfeier.

Evangelische Landeskirche: 2. Advent, Sonntag, 5. 12. Altstadt 9.30 Gottesdienst, 11.00 Jugendgottesdienst, 15.00 Bibelgemeinschaft. Weststadt 9.00 Christenlehre 10.00 Gottesdienst, 11.00 Jugendgottesdienst. Lichtental 9.30 Gottesdienst, 10.45 Jugendgottesdienst, 16.00 Bibelgemeinschaft. Oos 10.00 Gottesdienst, 11.00 Jugendgottesdienst. Dienstag, 7. 12. 1948 20.00 im Roten Saal des Kurhauses Vortrag von Feldbischof Colonel M. Sturm „Kirche auf dem Wege zur Einheit. Die Weltkirchenkonferenz im Amsterdam". (Kirchenchor). Mittwoch, 8. 12. 1948 Weststadt 20.00 Frauenabend; Lichtental 16.00 Bibelstunde, 20.00 Männerabend. Donnerstag, 9. 12. 1948 Altstadt 17.00 Bibelstunde; Oos 20.00 Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft, Lichtentalerstr. 64 Sonntag, 5. Dez. Predigt-Gottesdienst mit anschließender Gliederaufnahme, Pred. G. Röcker.

Christuskapelle (Missionskirche) Sonntag, 5. 12. 2. Advent 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt; Pfarrer Ippach 11 Uhr Kindergottesdienst.

Alt-kathol. Kirche (während des Winters in der Christuskapelle, Lichtentalerstr.) Sonntag 18 Uhr, Abendvesper mit Predigt.

Lutherische Gem. 10.00 Andacht im Pfarramt, Fremersbergstraße 41 (Pf. v. Oertzen).

Griechisch-rumänische Kapelle Stourdza: Samstag, 4. 12. 16.00 Uhr Abendgottesdienst. Sonntag, 5. 12, 10.00 Uhr Liturgie.

Baden-Baden wird entdeckt / Das Asyl der Réfugiés

In der wechselvollen Geschichte unserer Stadt ist die Zeit um 1800 eines der am wenigsten bekannten Kapitel. Nach der großen spätmittelalterlichen Cäsur stiller Vergessenheit wurde Baden-Baden am Rande der Weltpolitik Ende des 18. Jahrhunderts sozusagen neu entdeckt. Auch hierbei spielte — wie es entscheidend einige Jahrzehnte später der Fall sein sollte — die Leidenschaft einer bestimmten Gesellschaftsschicht eine große Rolle — nicht etwa der Badener, beileibe nicht! Wohl aber der großen Welt, die sich nicht langweilen will. Es war das grand jeu, das Baden-Baden zum amüsanten Mittelpunkt schon damals machte.

Gespielt wurde schon lange in Baden-Baden. Schon vor 1800 gab es hier das Rouge et noir, schon im alten „Promenadenhaus", schon im einstigen Jesuitenkolleg, das zum „Gesellschaftshaus" geworden war, dann im Weinbrennerschen „Conversationshaus". Das kam nicht von ungefähr und hing mit der Neugründung Badens als „Weltbad" zusammen. Die Welt der Réfugiés war es, die den stillen Winkel an der Oos am Ende des 18. Jahrhunderts entdeckte; es waren die adligen Herrschaften, denen in den Jahren der großen Revolution der französische Boden zu unsicher geworden war.

Flüchtlinge der Revolution

Jene vornehmen Flüchtlinge strömten über den Rhein und fanden beim Markgrafen und seiner Gemahlin um so lieber Aufnahme, als die beiden nicht nur durch mancherlei verwandtschaftliche und sonstige feudale Verbindungen, sondern auch durch künstlerische und wissenschaftliche Beziehungen sehr eng mit der französischen Welt des Ancien régime verbunden waren. Es war freilich eine andere Sorte von Flüchtlingen wie die einstigen kalvinistischen Auswanderer, die am Anfang des 18. Jahrhunderts nach Deutschland gekommen waren, und denen etwa die spätere Entwicklung Pforzheims zur Goldstadt zu verdanken ist. Die Baden-Badener Réfugiés kamen nicht, um sich eine neue Existenz zu gründen. Sie kamen sozusagen nur auf Besuch, waren, wie sie meinten, in eine Art politischer Ferien gegangen — und wo könnte man seine Ferien schöner verbringen und so nahe an Frankreich wie im Schwarzwald und zumal im schönen Tal der Oos!

Spiel und Bijouterie

Auch in vielen anderen Orten des badischen Landes fanden sie Aufnahme, und vorerst hatten die meisten dieser adligen Emigranten genügend Gold und Edelsteine mitgebracht, um gut leben zu können. So entfaltete sich bald ein neues reges Leben im Land und zumal in Baden-Baden. Ein Leben des Vergnügens, eines noch heiteren und beschwingten Laissez-faire, laissez aller, in welchem auch allerlei Abenteurer und politische Hochstapler Unterschlupf fanden, wo Casanova-Typen auftauchten, die mit irgend einem „Arkanum" Leichtgläubige suchten und fanden, auch in die „Industrie" kamen oder, in Baden-Baden, im Spiel ihr Glück versuchten und meist ihr Pech fanden — aber als Ganzes erwuchs doch aus dieser stark fluktuierenden Bewegung die Neubegründung, ja man darf sagen, die Entdeckung Baden-Badens.

Manche der Gäste ließen sich in der Stadt für dauernd nieder, zumal als die Hoffnung auf Rückkehr entschwand, die Mittel aufgebraucht waren und es galt, durch Arbeit und Fleiß sich eine Existenz zu gründen; sie brachten zudem manche Kenntnisse und Fertigkeiten mit, die gerade in diesem Milieu gefragt waren. Geschickte Hände schufen entzückende Luxusdinge in jenem spielerischen Geschmack, der die französische Bijouterie von je ausgezeichnet hat. In jene Jahre gehört auch die so amüsante Geschichte vom Staatsstreich des Baden-Badener Kurdirektors; sie soll ein andermal erzählt werden.

Romantik und Roulette

In der Zeit nach 1815 wurde Baden-Baden zu einem Treffpunkt vorwiegend der deutschen Fürstlichkeiten und des Adels; das nahe Strasbourg blieb nicht ohne Bedeutung, und der reisende Engländer machte ebenfalls in Baden-Baden gerne Station. Immerhin, in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts hatte Baden-Baden — das damals noch einfach Baden hieß — noch nicht den Ruf eines „Weltbades". Das kam erst später. Doch unbekannt war die Stadt nicht mehr. Die Unterkünfte waren noch recht dürftig, und es gab wenige Hotels. Hohe Fürstlichkeiten wohnten bescheiden bei Gevatter Schuster und Handschuhmacher. Aber es gab zwei Dinge, welche die große Welt jener Zeit in Baden-Baden entzückten: das war die soeben entdeckte, also höchst moderne Romantik seiner Landschaft — und das Spiel. R. G. Haebler

Die Hochzeit des Figaro

Man hätte sich Mozarts ewig jungen „Figaro" noch wirkungsvoller in dem für diese heitere Oper wie geschaffenen Rahmen des „Kleinen Theaters", noch entzückender in der Gesamtwirkung vorstellen können — aber auch im ausverkauften Großen Bühnensaal herrschte Freude über diesen Besuch des „Badischen Staatstheaters Karlsruhe". Daß das nach so kurzer Zeit durchgeführte zweite Gastspiel der benachbarten und in alter Baden-Badener Theatertradition uns eng verbundenen Oper ein volles Haus fand, ist Beweis für das Interesse beim hiesigen Publikum, wenn ihm Gutes geboten ist.

Die musikalische Leitung hatte Otto Matzerath; in beschwingter Frische perlte die graziöse Musik des Meisters heiterster Melodik aus Instrumenten und Mund. Für Szene und Bild zeichnete Heinz Gerhard Zircher: sehr hübsch der Einfall des südlichen Gardinenvorhangs und der Rampenverkleidung. Im Ensemble sah und hörte man gute alte Bekannte: Fritz Harlan als Graf Almarira, Elsa Blank als Gräfin, wie immer klangvoll und gekonnt; ganz entzückend sang und spielte Hannelore Wolf-Ramponi die Susanna, und erstaunlich war Hans Neugebauers Figaro: immer quicklebendig, mit vollendeter Technik übersang er auch jene Stellen seines Parts, wo die naturhaften Mittel nicht voll auszureichen schienen. Eine ganz wundervolle Leistung war der Cherubino Anke Naumanns: allein schon in der grazilen, knabenhaften Erschienung für diese Rolle ein Page von natürlichster Echtheit, aber zugleich im Klang und in der sicheren Beherrschung der rokokohaften Melodik auch musikalisch „Mozart", wie er gesungen werden muß. Die Marcellina von Sigrid Rothermel, der Basilio von Robert Kiefer fügten sich dem Quintett der führenden Rollen gut ein: das gleiche gilt von allen anderen Rollen.

Kurz, es war ein schöner Abend, für den sich dann auch das Publikum herzlichst bedankte, zum Teil bei offener Szene begeistert applaudierend. Und nun hoffen wir, die Karlsruher bald auch einmal mit einer modernen Oper gastieren zu hören. rgh.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Umschau

Maul- und Klauenseuche in Nordbaden

Karlsruhe. Die Verwaltung des Innern des Landesbezirks Baden hat in 42 nordbadischen Gemeinden alle Veranstaltungen untersagen müssen, da die Maul- und Klauenseuche trotz aller veterinärärztlichen Maßnahmen sich immer mehr ausbreitet. Die Versorgung der Bevölkerung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist ernstlich gefährdet.

Freiburg. Im Laufe der letzten acht Tage sind infolge der getroffenen Maßnahmen keine neuen Fälle von Maul- und Klauenseuche in Südbaden aufgetreten.

Strenge Kälte in den Tälern — trockene Wärme auf den Bergen

Baden-Baden. Wie das Zentralamt des Deutschen Meteorologischen Dienstes in Seelbach mitteilt, hat das außerordentlich stabile Hochdruckgebiet über Mitteleuropa zu einer merkwürdigen Temperatur- und Witterungsumkehr geführt. Während es in den Tälern außerordentlich kalt geworden ist, herrscht in den Höhen und auf den Bergen heller Sonnenschein, große Wärme und eine ungewöhnliche, geradezu wüstenhafte Trockenheit, verbunden mit einer selten guten Fernsicht. Die Temperatur- und Feuchtigkeitsunterschiede haben dabei ganz ungewöhnliche Grade erreicht. So meldet der Feldberggipfel am Donnerstag früh 9 Grad Wärme, Sonnenschein, Wolkenlosigkeit und klare Alpensicht, während das Wetterdienst-Zentralamt im Tal 9 Grad Kälte, Nebel und beschränkte Sicht hatte. Die mit dieser abnormen Wetterlage verbundene Trockenheit, die bereits volle 3 Wochen anhält, hat zu einer geradezu katastrophalen Austrocknung der Flußläufe und Ströme geführt, in der nicht zuletzt auch der schädliche Einfluß der umfagreichen Holzeinschläge mit der Senkung des Grundwasserspiegels zum Ausdruck kommt, weil das Waserreservoir des moosigen Waldbodens immer kleiner wird.

Prozeß gegen „Unser Tag" verschoben

Offenburg. Wie das Amtsgericht Offenburg mitteilt, ist der Termin in dem Beleidigungsprozeß, den Dr. Gutmann, prakt. Arzt in Stockach, gegen Dr. Bttel, Chefredakteur der kommunistischen Zeitung „Unser Tag" angestrengt hat, vom 9. Dezember 1948 auf einen unbestimmten Termin verschoben worden.

Großbrand bei Offenburg

Ohlsbach bei Offenburg. Das Sägewerk Kutterroff wurde in der Nacht zum 1. 12. durch Feuer völlig eingeäschert. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Der Schaden beläuft sich nach vorläufigen Schätzungen auf über 30 000 DM.

500 Gramm Geflügel zu Weihnachten

Tübingen. Nach Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums sollen zu Weihnachten die Krankenhäuser und Heilstätten, sowie Kriegsbeschädigte und Personen über 70 Jahre 500 Gramm Geflügelfleisch erhalten.

Riesentank im Bau

Mannheim. Am nördlichen Ende des Bahnhofs Klein-Hüningen/Elsaß ist der Aufbau eines Riesentanks für Heizöl im Gange. Dieser neue Behälter der Standard Motorenölprodukte AG, Basel, soll 10 Millionen Liter aufnehmen. Der Aufbau ist soweit fortgeschritten, daß noch in diesem Monat mit der ersten Betankung zu rechnen ist.

Die Schwarzwaldstraßen im Winter

Nach Auskunft der Straßenbaubehörden hat die Instandsetzung der Straßen im Schwarzwald große Fortschritte gemacht. Zur Zeit werden Maßnahmen vorbereitet, um die wichtigsten Verkehrs- und Paßstraßen nach Eintreten von Schneefällen für den Verkehr offen zu halten. Der jeweilige Zustand der Straßen im Winter wird durch die Presse und den Rundfunk bekanntgegeben.

Weihnachts-Sonderzuteilungen

Für die Weihnachtsfeiertage werden folgende Sonderzuteilungen ausgegeben: 250 g Margarine, 100 g Fleisch, 500 g Zucker, und 125 g Käse. Ferner erhalten Verbraucher unter 20 Jahren 250 g Feigen.

Ausgabe von Weißmehl und Weißbrot

Freiburg. In Südbaden werden für alle Altersgruppen der Normalverbraucher, Teilselbstversorger in Butter, Fleisch und Butter und Inhaber von Selbstversorger-Brotkarten auf Abschnitte der November-Lebensmittelkarten 1500 g Weißmehl (Type 1050) ausgegeben. Soweit es die Transportlage erlaubt, so soll vor dem Weihnachtsfest nochmals die gleiche Menge ausgegeben werden.

Zusammenschluß der Körperbeschädigten

Die am 26. und 27. November in Freiburg i. Br. tagenden Vertreter der Verbände der Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen aus den drei Ländern der französischen Zone schlossen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen.

Der Südwestfunk sendet:

Samstag: 7.15 Familienfunk: Der gute Rat. 8.10 Politische Zeitungsschau. 14.15 Wir jungen Menschen. 14.45 Musik! Musik! Musik! Frohe Melodien am Samstag-Nachmittag. 17.00 Kulturnotizen. 17.30 Vergnügtes Rätselraten. 18.00 Nachrichten aus allen Zonen. 19.00 Innenpolitischer Kommentar. 19.15 Kleine Abendmusik „auf der Harmonika". 19.30 Die Tribüne der Zeit. 20.00 Klingende Rhythmen! 20.15 Aus der Kriminalakte des SWF. 21.00 Heiteres vom Onkel Doktor. 21.30 Schlager-Echo Nr. 3. 22.30 Der SWF bittet zum Tanz! 0.15 Kaiserslautern: Tanzmusik.

Sonntag: 6.10 Morgenchoral, Morgenkonzert. 9.30 Das Unvergängliche. 11.00 Die Stunde der Universitäten. 11.30 Musik zum Sonntagvormittag. 12.10 Operettenmusik. 14.15 Frohe Melodien mit Rosita Serrano. 15.00 Reise in das Märchenland. 16.15 Sling: Das Bild eines Journalisten. 16.30 Film-Revue! 17.00 Kammerkonzert des Südwestfunk-Orchesters. 20.00 Das SWF-Unterhaltungsorchester spielt . . . 21.00 Politische Wochenschau. 21.15 Wir tanzen. 22.15 Sport am Sonntag. 22.30 Viel Musik und wenig Worte.

Montag: 7.15 Familienfunk: Der gute Rat. 16.30 Tips für den Weihnachtstisch. 17.15 Kinderfunk: Nikolausstunde für die Kinder. 19.00 Bücherschau. 19.15 Musik und Sport. 19.30 Die Tribüne der Zeit. 20.00 Musik im Advent. 20.50 Ein Nikolaus-Abend des SWF. 22.30 Einkehr im Geist. 23.15 „Rutsch in die Vergangenheit" — Eine kabarettistische Hörfolge.

Wettervorhersage

Wettervorhersage bis Montagabend: Zunächst heiter, nur zeitweise dazwischen hohe Wolkenfelder Trocken. Auch in den Tälern Frostmilderung Temperatur nachts —4 Grad, Mittagstemperatur über 0 Grad. Auf den Bergen weiterhin sehr mild.

Verlag und Chefredaktion: Karl Heinz Lembke stellvertretender Chefredakteur: Hermann Leopold Meyer. Politik und Wirtschaft: Erich Peter. Feuilleton: Albert Wallat. Sport: Hans Beck. Lokalteil Baden-Baden: R. G. Haebler. Anschrift der Redaktion: B. Baden, Stefanienstr. 1. Tel. 6 2120. Anzeigenabteilung nur Tel. 6 1556. — Druck: E. Koelblin K. G., Baden-Baden. Gültig Preisliste Nr. 6

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

KRAFTFAHRZEUGE

Pkw. Cabr.-Limousine
bis 2 ltr. in g. Verfass. sof. Regulierung, v. Gummibandfabr. ges. Angeb. m. genauen Details u. 355 an Anzeigen Lang & Co., Wuppertal-Wichl., Schraberg 12. 41e-12-A

Pkw.-Anhänger
300—700 kg Tragkraft, offen und geschlossen, komplett, neu bereift mit 5.00 bis 5.50x16er Reifen, ab Fabriklager Freiburg sofort lieferbar. Auskunft und Prospekte durch den Generalvertreter für die südfranzösische Zone: Oskar Berger, Freiburg, Vierlinden 5. 18a-26-A

Verkaufe:
Lkw. „FORD"
3 ton. 8 Cyl. 6fach bereift mit 2 Reservereifen. Off. u. 19-328-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

AUTO
Kaufe sofort guten Personenwagen; zahle 6—8000 DM bar. Off. unter 18-228-S a. d. Gesch. d. BT B.-B.

Achtung! Restbestand aus Lager Ersatzteile für Volkswagen zu verkaufen. Off. u. 7-605-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

1 Volkswagen (Schwimmer), generalüberholt, 2 LKW 3 To. kompl mit Generator und Benzin fahrbereit zu verkaufen. Offerten u. 2-788-S an d. Gesch. des BT Baden-Baden.

DKW
fahrbereit und zugelassen, 5-fach bereift, zu verkaufen. Karl Harder, Balg, Hauptstr. 53. 8-705-S

Lieferwagen Ford 2 to
mit Rohölanlage, preiswert zu verkaufen. Offerten unter 18-100-K an die Gesch. des BT Offenburg.

WOHNUNGSMARKT

Gleichwertige
3-4 Zimmerwohnung
in Baden-Baden gegen moderne 4 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad in Offenburg sof. od. später zu tauschen gesucht. Offerten unt. 11-581-S an die Gesch. des BT B.-Baden.

Ruhiges Fräulein sucht kleines möbl. Zimmer. Bettwäsche wird gestellt. Offerten unter 18-682-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Geboten: Leerzimmer mit Küchenbenützung. Gesucht: 2 Leerzimmer od. Zimmer u. Küche. Off. u. 8-704-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

Zimmer, heizbar, sucht im Beruf stehende Schwester. Off. u. 10-688-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

Dame, bei franz. Dienststelle tätig, sucht Zimmer. Off. an Frau Rauser, bei Wenzler, Oberbühlertal, Eichwaldstr. 2. 16-753-S

IMMOBILIEN

Wer verkauft Grundstück, als Bauplatz geeignet, von 2 ar aufwärts in Lichtental u. Umgebung. Off. mögl. m. Preisang. u. Lagebezeichnung u. 4-326-S a. d. Gesch. d. BT B.-B.

Haus mit Pension
mittlerer Betrieb mit etwa 15—20 Betten in Baden-Baden oder Umgebung zu kaufen oder pachten gesucht. Evtl. auch Tausch gegen Pension mit Gaststätte und Bar sowie Tankstelle in der Nähe von Bad Kissingen. Angebote erbeten an beauftragten Immobilienmakler M. Kübler & Sohn, Karlsruhe, Yorckstr. 49, Telefon 461. 10-687-S

MIETE — PACHT

Schreinerei zu vermieten. Offerten unter 17-520-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

VERSCHIEDENES

5—6 000 DM gegen gute Sicherheit gesucht. Eil-Off unt. 7-611-S an die Geschäftsstelle des BT. Baden-Baden.

Babysachen, Pullover, sämtl. Hand-Strickarbeiten, werden schnell, sauber und preisw. angefertigt, auch Laufmaschen aufgen. Off. u. 12-710-S an die Gesch. d. BT Baden-Baden.

Puppenkleider für's Christkind werden angefertigt. Gestrickt bevorzugt, bei J. Holler, Gernsbacherstraße 49. 8-7[illegible]-S

Klavier zu mieten gesucht für französische Dame. Off. unter 16-757-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

VERLOREN — GEFUNDEN

Verloren a. Mittwochnachmittag i. d. Lichtentaler Str. ein Gebiß. Abzugg. gegen Belohnung im Fundbüro.

Hündin zugelaufen. Weiß-schwarz. Hardäckerstr. 2, 1—3 Uhr. 7-613-S

Nein, dafür sind sie schon zu groß!
Hänschen und Mariechen schlafen immer noch in einem Bett. Das geht nicht so weiter! Aber woher so schnell ein zweites nehmen? Kleinigkeit! . . . . . durch die Keinanzeige *) im Badener Tagblatt.
*) sie kostet nicht die Welt

Ia Schmierseife
in Dosen à 500 gr. und in Kübel à 12,5 kg laufend lieferbar.
Walther Vogt, G. m. b. H. Karlsruhe, Degenfeldstr. 7—9.

Kreis der Bücherfreunde Berlin W 30
nimmt wieder Mitglieder auf. Prospekte und Aufnahmeformulare gratis durch John Hencke, (24) Hamburg 11, Mönkedamm 8.

Private Fachschule für das Dolmetscherwesen
Karlsruhe
Staatlich anerkannte Lehranstalt mit Prüfungsrecht
Ausbildung zum Diplomdolmetscher staatl. gepr. Übersetzer und fremdspr. Korrespondenten
Schulbeginn 15. Februar

Hygienische Artikel
für Männer, Luxus u. Seide 6 Stück 2.20 DM. 12 Stück 4.- DM. Diskrete Zusendung per Nachnahme. Bestellungen an Postschließfach 202 in Rastatt-Baden 2d-19-A

Musik-Lang, Friesenheim
liefert seit 25 Jahren die schönsten Schallplatten, Noten, Nadeln, Saiten, HOHNER Harmonikas usw. Verl Sie noch heute uns. Angebote. 12-51-L

Komplette Kinovorführ-Apparate
(Projektionsmaschinen haupts. Ernemann VII. B) für Kino-Einrichtungen etc. zu verleihen. Anfragen erbittet Gotzler, München, Liebigstraße 22. 7a-227-A

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Aufruf

Achtung: Tabakwaren-Verkauf

Im Monat Dezember kommen die Tabakwaren des Monats November 48 zur Verteilung.

Um ein Abwandern der Rauchwaren aus dem Stadtkreis Baden-Baden zu verhindern, werden die Tabakwaren-Einzelhändler angewiesen, nur nach Vorlage des Haushaltsausweises Rauchwaren in kleinen Mengen auszugeben.

Die Monatsration beträgt für männliche Raucher 60 g; für weibliche Raucher 20 g Tabakwaren je Person.

Um einen Doppelbezug zu verhindern, erscheint es zweckmäßig, den Haushaltsausweis auf der Innenseite mit dem Firmenstempel zu versehen.

Die neuen Raucherkarten für die Monate Dezember 1948 bis März 1949 einschließlich, werden bei der nächsten Lebensmittelkarten-Ausgabe verabfolgt.

Gewährung von Zusatz-Textilpunktkarten an körperbeschädigte Personen

Auf Grund einer Rundverfügung des Badischen Ministeriums der Wirtschaft und Arbeit, ist die Gewährung von Zusatz-Textilpunktkarten für Körperbeschädigte auf folgende körperbeschädigte Personen ausgedehnt worden:

1. Armamputierte Prothesenträger,
2. Beinamputierte Prothesenträger,
3. Urinalträger,
4. Personen mit künstlichem After,
5. Personen, die sonstige Körperprothesen tragen,
6. Personen mit nässenden Leiden,
7. Personen mit Ober- und Unterschenkel-Schienenhülsen-Apparaten,
8. Männliche und weibliche erwerbstätige auf beiden Augen erblindete Personen.

Die Zusatz-Textilpunktkarten können auf dem Ernährungs- und Wirtschaftsamt in Empfang genommen werden. Beim Empfang der Karten ist der Körperbeschädigten-Ausweis vorzulegen.

Baden-Baden, den 2. Dezember 1948.

Ernährungs- und Wirtschaftsamt des Stadtkreises Baden-Baden

Requisitionsamt

Betr.: Dienstzeiten des Requisitionsamts.

In Angleichung der Dienststellen der französischen Besatzungsmacht und zur Erleichterung des Publikumsverkehrs wurden für sämtliche Abteilungen des Requisitionsamtes folgende Dienstzeiten festgesetzt:

Montag bis Freitag: 8—12.30 Uhr und 14.30—18 Uhr;
Samstag 8—12 Uhr.

Die für den Publikumsverkehr bisher festgesetzten Zeiten bleiben weiterhin in Kraft.

Hausbrandversorgung

I. Abgabe der 1. Rate Kohlen bezw. Brikett an die Zvilbevölkerung.

Die Abgabe der 1. Rate Brikett auf den Abschnitt 1 und 2 der Hausbrandkarte ist abgeschlossen. Mit dem 4. 12. 48 verlieren die dem Händler nicht vorgelegten Abschnitte 1 und 2 ihre Gültigkeit.

II. Abgabe von gesägtem Holz 2. Rate.

Haushalte von 2 und mehr Personen, denen für den Winter 1948 bisher 1 Ster gesägtes Brennholz über die Händler zugeteilt wurde, können einen zweiten Ster Holz erhalten. Anträge sind bei der Abteilung Hausbrandversorgung, Rathaus Zimmer 68a, in der Zeit vom 6.—11. Dezember 1948, vormittags zwischen 8—12 Uhr zu stellen.

Fürsorge-Empfänger legen bei der Antragstellung eine Bescheinigung des Wohlfahrtsamts vor, daß sie im laufender Unterstützung stehen.

Städt. Forstamt — Abt. Hausbrandversorgung.

Achtung Kleinverteiler!

Endgültiger Abrechnungstermin für sämtliche im Monat November aufgerufenen Lebensmittelmarken:

1. Metzgereibetriebe: Montag, den 6. Dezember
2. Bäckereibetriebe: Dienstag, den 7. Dezember, A—K
   Mittwoch, den 8. Dezember, L—Z
   unter gleichzeitiger Abgabe der Bestandsmeldungen.
3. Kleinverteiler: Donnerstag, den 9. Dezember, A—K
   Freitag, den 10. Dezember, L—Z

Baden-Baden den 2. 12. 1948.

Ernährungs- und Wirtschaftsamt des Stadtkreises Baden-Baden.

Stadtbücherei Baden-Baden.

Während der Wintermonate ist die Ausleihzeit für Berufstätige mittwochs 9—12 Uhr und 13—15 Uhr. Am Montag und Freitag ist die Ausleihe wie bisher von 9—12 Uhr und 15—17 Uhr.

Der Oberbürgermeister.

Zuweisungen von Farren und weiblichen Tieren.

Da unsere Zuchtviehversteigerungen wegen der Maul- und Klauenseuche bis auf weiteres ausgesetzt werden müssen, werden gekörte Farren und weibliche Tiere (Kühe, Kalbinnen und Rinder) zugewiesen. Gemeinden und Privatvatertierhalter, die Farren benötigen sowie Landwirte, die weibl. Tiere kaufen wollen, werden gebeten, ihren Bedarf bei den nachstehenden Geschäftsstellen anzumelden: 11-199

Für das oberbadische Gebiet:
Geschäftsstelle Radolfzell, Friedrich-Werberstraße 20.
Für das mittelbadische Gebiet:
Geschäftsstelle Freiburg, Vaubanstraße 12
Für das Wäldergebiet:
Geschäftsstelle Neustadt, Hauptstraße 1

Landesverband badischer Rinderzüchter e. V.

Veränderung. Handelsregister Abteilung B — Band 4 — Nr. 41, Firma Internationale Filmallianz Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Baden-Baden: Rudolf Hillmann, Kaufmann in Baden-Baden und Kurt Zobel, Neustadt a. d. Haardt sind Prokuristen. Sie zeichnen die Firma gemeinschaftlich. Georges Lourau-Dessus und Margarete Bloemer sind nicht mehr Geschäftsführer.

Den 24. November 1948. **Bad. Amtsgericht II Baden-Baden.**

Veränderung

Handelsregister, Abteilung B — Band 4 — Nr. 4 Kieswerk und Baustoffindustrie Baden Baden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Erwin Kern ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum neuen Geschäftsführer ist Baumeister Max Strittmatter in Buch-Hohenfels, Kreis Waldshut bestellt worden.

Den 26. November 1948.

Badisches Amtsgericht II Baden-Baden

Glasdrucker
für Offsetdruck, mit sämtlichen Arbeiten vertraut, in selbständige Stellung, möglichst sofort, nach Westfalen gesucht. Bewerbungen unter 6-601-S an die Geschäftsstelle des BT Baden-Baden erbeten.

Bitte
berücksichtigen Sie unsere Inserenten beim Einkauf

Herren Damen-Kraben-Kleidung Mäntel
Umarbeiten-Neuanfertigung
rasch und gut
FICHTER, Lichtentalerstr. 103

FELLE
Kaninchen-, Katzen-, Marder-, Füchse u. sonstige Felle kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen
Pelz-Gsell, Baden-Baden
Luisenstraße 14 Telefon 6088

Kirsch-, Zwetschgenwasser Himbeer-, Mirabellengeist und Obstbranntwein
in jeder Menge, nur gute Qualitäten, von bad. Spirituosengroßhandlung laufend zu besten Preisen zu kaufen gesucht. Ware wird gegen bar abgeholt. Aufkäufer gegen gute Provision erwünscht. Angebote mit ungef. Preis, Menge und Sortenangabe unter Reg.-2 an die Gesch. des BT Offenburg.

Kleines Backwerk zu Weihnachten nach bewährtem Dr. Oetker-Rezept!
Verlangen Sie Rezeptblätter von Dr. August Oetker, Bielefeld 5

Ersatzteile! Kundendienst!
Der altbewährte Tempo-Lieferwagen wieder kurzfristig lieferbar!
Baden-Baden
Aumattstraße 8 / Telefon 6 1317

Nicht vergessen! 6. Dez. 1948 Ziehung der 3. Klasse
Höchste Zeit, Ihr Klassenlos zu erneuern.
162 200 DM werden verlost
Preis: Klassenlos 1/8 DM 3.—, 1/4 DM 6.—, 1/1 DM 24.—
Kauflos 1/8 DM 8.—, 1/4 DM 16.—, 1/1 DM 64.—
Die Lose sind bei allen staatlichen Lotterie-Einnahmen erhältlich
Südwestdeutsche Klassenlotterie

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen des BADENER TAGBLATT
Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur
Verlagsgeschäftsstellen:
Baden-Baden Stefanienstraße 1. Telefon 6/1556
Offenburg Hauptstr. 17, Tel. 1773
Zweiggeschäftsstellen:
Lahr, Marktstraße 1, Tel 2310
Wolfach, Hauptstraße 19
Haslach i. K., Hauptstr 27, Tel 249
Zell a. H., Buchhandlung Kopf, Kapellenplatz 173 Tel 289
Oberkirch, Buchdruckerei Rösch, Hauptstraße 62, Tel 567
Bühl, Hauptstraße 90, Tel 752
Achern, Rosenstraße 9, Tel. 774
Kork, Buchdruckerei Morstadt, Hauptstraße 27
Lichtenau: Buchbinderei Otto Schaufler Hauptstraße 51

CORYDENT
Zahnpasta
Verkaufspreis 0.80
FERD. LANGENBERGER & CO. STUTTGART
nur in Fachgeschäften

Wir bieten für den Gabentisch
elegante Modelle in Offenbacher Lederwaren
In unserer
Spielwaren-Abteilung finden sie alles für Ihr Kind
Karl Trefzger Nachf.
Kaiserstr. 31, RASTATT, Tel. 2294

Hüller & Herkendell
AUTO-ELEKTRISCHE SPEZIALWERKSTATT
Gernsbach in Baden, Telefon 586
Verkauf und Instandsetzung sämtlicher Bosch-Erzeugnisse
Für den bevorstehenden Winter empfehlen wir besonders:
AUTO-BATTERIEN

AN- UND VERKÄUFE

Waschkommode mit Marmor, Nachttisch mit Marmor, 1 Bett mit Roßhaar-Matratze abzug. Anzusehen zw. 3 und 5 Uhr. Zu erfragen bei Anz. Verm. Dominik, Baden-Baden, Baldreitstr. 3.

Weihnachtsgeschenk! Schöne große Schwarzwalduhr, Seltenheit mit Wachtel und Kukuck, genaugehend zu verkaufen. Off. u. 13-176-S a. d. Gesch. des BT Baden-Baden.

Zu verk. 1 Straußfederboa schw.-weiß, 1 schwarzes Nachmittagskleid Wollgeorgette, schlanke Figur, Gr. 40—42. Hecht, Luisenstr. 22. 8-712-S

Schöner, gr. 3-tür. Kleiderschrank, altfranz. Stil, f. DM 300.- zu verk. Adresse zu erfrag. u. 10-691-S bei der Gesch. des BT Baden-Baden.

Antike Porzellanuhr mit Halb- und Stundenschlag, 1 Herrenmantel, 2 Herrenröcke, gut erhalten, Gr. 50 u. 52, 1 weiß-lack Küchenschrank ohne Aufsatz abzugeben. Zu erfragen unter 23-567-S bei der Gesch. des BT Baden-Baden.

Gut erhaltene Kleidungsstücke zu verkaufen: 1 Herrenwintermantel (mittlere Figur), 1 Frack mit Weste neu (evtl. für Kellner), 1 Gehrock mit Weste neu, 6 Herren-Westen mittl. Größe, 1 Kittel, dunkelblau für 16 Jahre, 1 Herren-Haarhut schwarz Gr. 54), neu, 1 Cylinderhut (Gr 55), neu, 1 Damenkostüm, dunkelblau, schlanke Figur, 1 Damenbluse, Gr. 46/48, hell, 1 Kleiderschürze weiß für Damen oder Herren, starke Figur, 1 Damenkleid, hell, mittl. Figur, 1 Herrenhemd, Kinderwäsche (4—8 Jahre), 1 Paar Bastschuhe Gr. 25 neu. Springmann, Augustaplatz 1, neben Ernährungsamt (ab 9 Uhr). 17-521-S

Zu verkaufen: 1 P. Schaftstiefel, schw. Stiefel, Gr. 42, 1 Hose, 1 P. Schnürstiefel, schw., Gr. 40, 2 Metallbaukästen „Märklin" Nr. 1 u. 1 u. 1a., 1 3/4-Geige. Zu erfragen unter 18-234-S bei der Gesch. des BT B.-Baden.

Zu verkaufen 3-Loch-Kastenherd, weiß, gut erhalten. Adr. zu erfr. unter 16-756-S bei der Gesch. des BT Baden-Baden.

Weihnachtsgeschenke versch. Art, Einzelstücke f. Sammler, Bücher f. Erw. u. Jugend, 1 weiß Arztmantel. Privatverkauf. Offerten u. 12 714-S an die Gesch. des BT B.-Baden.

Herrenmantel pr. Qual., neuw. Seidenf., Herrenschuhe Gr. 41-42, H.-Lodenmantel, 1 mod. Schlafzimmerampel (Alabaster) zu verkaufen. Adresse zu erfragen u. 11-554-S bei der Gesch. des BT Baden-Baden.

Zu verkaufen: Hohner Akkordeon Imperial II, neuwertig mit Schule. Adresse zu erfragen unter 7-610-S i. der Gesch. des BT Baden-Baden.

Zu verkaufen: 1 Kohlenherd, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Schaukelstuhl, 1 Grammophon mit Platten, 1 P. Motorradhandschuhe u. versch. Haushaltsgegenstände. Günther, Heimstr. 1. Anzus. v. 9 bis 11 und 14 bis 17 Uhr. 7-639-S

Herren-Wintermantel, dunkelbraun, ganz gefüttert, Gr. 48-50, Preis DM 100.- zu verkaufen. B.-Baden, Balzenbergstr. 37. 6-601-S

Lederkoffer (DM 100.-) und größere Gummivorlage f. Badewanne (DM 20.-) zu verkaufen. Festerling bei v. Bresler, Hauptstr. 7. 6-603-S

Herren-Ski-Anzug od. Hose (keine Keilhose) neuw. 1.75 m gr. od. Stoff zu kaufen ges. Biete u. a. 1/2 kg reine Schafwolle in Verr. Offerten unter 4-236-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

Rote Jacke, Sportröckchen, D.-Sommermantel, H.-Bademantel, schw. Crêpe de Chine-Hut, 2 versilberte Brotkörbe, D.-Pullover zu verkauf. Adresse zu erfragen unter 4 233-S bei der Gesch. des BT B.-Baden.

Zu verkaufen: 2 neue Berufsmäntel Gr. 46. Offerten unter 4-232-S an die Gesch. des BT Baden-Baden

Zu verkaufen: Geige mit Zubehör u. Mandoline, gut erhalten, preiswert. Zu erfragen unter 2-787-S bei der Gesch. des BT Baden-Baden.

Suche neue, versenkbare Nähmaschine, 1 großer Teddybär, 1 Kinderklappstuhl zu kaufen. Off. unter 2-786-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Großes Schlafzimmerbild zu verkaufen. Off. unter 2-785-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Neuw. Reitstiefel, Größe 44 1/2—45 zu verkaufen Off. unter 1-218-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Konfirmanden-Anzug, schwarz f. 14-jähr. Jungen zu verkaufen. Zu erfr. bei Anz.-Verm. Dominik, Baden-Baden, Baldreitstr. 3.

2 Silberfuchs-Pelze, guterh. z. verk. Zuschr. u. 19913 an die Gesch. des BT. Gernsbach/Murgt.

Gesucht werden Schienen für Kindereisenbahn. Spurweite 0. Off. unter 18-219-S an die Gesch. des BT. B.-B.

Silberfuchs, neu, 350.— DM zu verkaufen. Adr. zu erfr. bei Anz.Verm. Dominik, Baden-Baden, Baldreitstraße 3.

Herren-Halb- und Schnürschuhe, Gr. 42, fast neu, zu verkaufen oder geg. derbe Schnürschuhe oder Schaftstiefel, Gr. 43, zu tauschen. Füller-Klinik, Baden-Baden, Eichstraße 13.

Flaschenschrank für 100—150 Flaschen zu kaufen gesucht. Angebote unter 23-568-S an die Gesch. des BT. B.-B.

Mädchenmantel mit Pelzbesatz, Gr. 40, zu verkaufen. Zeppelinstr. 2. 18-237-S

Bücherschrank oder -regal zu kaufen gesucht. Angebote unter 2-783-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Herren-Mäntel, Anzüge, schwarz und grau 48/50, Joppen, Gabardine-Mäntel, gebr. u. neuwertig, reine Wolle zu verkaufen. Lichtentalerstr. 193. Haltestelle Maximilianstr. 6-605-S

Eis, Flaschenschrank, verschließbar, für 100 Fl. 70.-; Doppelleiter in Eiche 40.-; Korbflasche, 10 l, 10.-; 2 eiserne Bügeleisen 8.- zu verkaufen. Adr. zu erfr. unter 2-790-S in der Gesch. des BT. Baden-Baden.

Bett- und Tischwäsche, Geschirrtücher und Handtücher zu kaufen gesucht. Marion Rasche, Albrecht-Dürerstr. 4, b. Bauer. 2-791-S

Smoking, neuwertig, für 1,74 gr., schl. Gestalt gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter 1-219-S an d. Gesch. des BT. Baden-Baden.

Notgeldsammlung 1920 zu verkaufen. Off. unter 7-612-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Herrengehpelz, neu, erstkl. Edelpelzwerk, Otterkragen mit Bisamrücken, dunkler Oberstoff, Größe 50/52, wegen Sterbefall für nur DM 3 500.— abzugeben. Off. unter 8-713-S an die Geschäftsstelle des BT. Baden-Baden.

Suche aus Privathand erstklassiges Porzellan, sowie Eß- und Kaffeeservice. Händler nicht erwünscht. Off. unter 8-714-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Tuchmantel, dunkelblau, guterhalten, für 10—12jähriges Mädchen, sowie ein schwarzes Seidenkleid, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Knappe, Baden-Baden, Merkurstr 7, im Hinterhaus links. 10-692-S

Als Weihnachtsgeschenk suche größ.
Brillantring
auch älteres Stück zu kaufen. Off. mit Preis unter 18-232-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

1 Kreissäge (neu), 1 Küchenschrank, gut erh., 1 ält. Damenschreibtisch, 1 D.-Windbluse (Gr. 44), 1 P. Ski (neu), 1.80 m, groß, zu verkaufen. Adresse zu erfr. unter Nr. 18-239-S in der Gesch. des BT. Baden-Baden.

Kl. Petroleumofen!
dringend gesucht. Off. unter 19-331-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Märklin-Eisenbahn mit Zubehör und Bahnhof zu verkaufen. B.-Baden, Gaisbühlstr. 9, I. St. 7-607-S

Zu verkaufen: 1 schw. Wollrock, neu Gr. 40 28.- DM, 1 Hauskleid bl.-weiß, Gr. 40 (Waschstoff) 10.- DM, 1 Paar braunlederne D.-Halbschuhe, Gr 39 17.- DM, 1 kl. 2 Loch Tischherd m. Holz heizbar, neu, 5.- DM Off. u. 8-706-S a. d. Gesch. d. BT B.-Baden.

Kachelofen zu verkauf., Ooser Hauptstraße 7. 8-707-S

Akkordeon, 48 Bässe (Hohner) sofort zu verkaufen. Preis 200.- DM bei Fidel Herr, B.-B., Herrengut 9, I St.

Zu verkaufen: neuer Militärmantel, dkbl. gef. 60.- DM, Woll- und Seidenkleider neuwert. à 60.- DM. Adr. zu erfr. u. 11-583-S in der Gesch. d. BT Baden-Baden.

Guterhaltener dicker breiter Läufer zu kaufen gesucht. Off. u. 12-711-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

Neue lederne Stiefel-Hose u. Ziehharmonika zu verkaufen. B.-Oos, Sinzheimerstr. 36 bei Keller. 16-750-S

Akkordeon, Herrenmantel, H.-Schirm u. Velourteppich 3x4 m gesucht. Off. u. 17-518-S a. d. Gesch. d. BT B.-B.

Knabenmantel, fast neu, für 10-14 Jahre, zu verkaufen. Off. u. 17-519-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

Verkaufe Tischkreissäge m. Allstrom-Motor (neuwert.) Adr. zu erfr. unt. 18-230-S in der Gesch. d. BT B.-B.

Kinderbett m. Matratze 1,20 m zu verkaufen. Adr. zu erfr. u. 18-231-S in d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

Eiserne Werkstattöfen zu kaufen gesucht. Angebote an: Trias-Stella-Metallguß G.m.b.H., Baden-Oos, Telefon 6 1784. 20-199-S

Schwerer gold. Herrenring (585) mit Jaspis für 200.- DM zu verkaufen. Anzusehen ab 12 Uhr, Marion Rasche, Albrecht-Dürerstr. 4 b. Bauer.

H.-WinterMantel (Marengo kl. Gr.) sowie 1 Paar Mädchenstiefel, Gr. 35, preiswert zu verkaufen. Adr. zu erfr. u. 17-517-S in der Gesch. d. BT Baden-Baden.

Klavier, gut erhalten, zu verkaufen. Offerten unter 12-717-S an die Gesch des BT Baden-Baden.

Guterhaltene Möbel, Nähmaschine, Küchenherd, neu, evtl. Tausch geg. gleichwertigen Gas- u. Kohlenherd (komb.) sowie 1 Pelzmantel z. verk. Off. u. 6-602-S a. d. Gesch. des BT Baden-Baden.

TAUSCH-ANGEBOTE

Gesucht ein Federbett gegen Brennholz. Adr. zu erfragen u. 19-327-S in der Gesch. d. BT Baden-Baden.

Zwei Radioapparate, Superhets, neuwertig neueste Konstruktion 350.- u. 400.- DM zu verkaufen! Daselbst Daunendecken gesucht, evtl. Tausch Off. u. 2-783-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

Brauner Herrenanzug, neuwertig, Gr. 1.80 m, schlank, gegen gleichwertigen Damenwintermantel, Gr. 44 zu verkaufen oder tauschen gesucht. Off. u. 7-603-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

Guterh. Herren-Skianzug gegen solchen für 16-jähr. Jungen zu tauschen. Offerten unter 18-233-S a. d. Gesch. des BT Baden-Baden.

TIERMARKT

Prächtig, Drahthaarfoxterrier, 3 Jahr., und Küchenherd, billig zu verkauf Nachfragen Baden-Lichtental, Haimbachstraße 7 parterre. 19-323-S

Suche ein junges, reinweißes Zwergspitzerchen zu kaufen. Off. unter 6-606-S an die Gesch. des BT. B.-B.

HEIRATEN

Ausländer, auch ohne Vermögen, Sprachkenntn. angenehm, zwecks Heirat v. vermög. unabhängig, älterer gut aussehend. deutsch. Dame gesucht. Angeb. u. 10684 an Süd-Annonce Konstanz. 17e-19-A

mit Kaweco schreibt sich's gut!

Eis- und Kühlwerke Baden-Baden — Pschorr Bräu München

Eis- und Kühlwerke Baden-Baden
Waldseestraße 30 Telefon: 61722

Wieder unbeschränkte Annahme von
Haushalts- und Leibwäsche
Annahme vorläufig noch nur im Betrieb täglich außer samstags · Geschäftszeiten: 8-12 14-18 Uhr, samstags 8-14
Baden-Badener Dampfwaschanstalt
Aumattstraße 21 FRITZ ILSE Fernspr. 61542

Die Friseurinnung gibt bekannt, daß die Friseurgeschäfte im Stadtkreis Baden-Baden wie folgt geöffnet sind:
Montag 8.00 - 12.00 Uhr mittags geschlossen
Dienstag - Freitag 8.00 - 12.00 und von 13.00 - 17.00
Samstag 8.00 - 12.00 und von 13.00 - 18.00
Der Obermeister

Das Geschenk von bleibendem Wert
ein Möbel in antikem Stil
Gertrude KRAUSE Baden-Baden Steinstr. 5 **Stilmöbel aller Art**

Heilkräftige Oele unserer Schwarzwaldtannen in den
PINUOL-TABLETTEN
Hervorragend bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrhen und asthmatischen Erkrankungen.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Vogt, Herzberg & Co.
Chem.-pharm. Fabrik Oberachern (Schw)

HUT-BIEHLER RASTATT Kaiserstr. 4
bietet an:
Reichhaltige Auswahl in
Damen-Hüten
Moderne Formen und Farben
Gute Qualitäten zu mäßigen Preisen

Bin unter Rufnummer
60474
an das Telefon-Netz angeschlossen. Eugen Klenk, Fuhrunternehmer, Baden-Oos, Sinzheimerstr. 125

Robert Schnell
staatl. gebr. DENTIST
BADEN-OOS
Ooser Bahnhofstraße 34
unter
Nr. 60476
wieder an das Tel.-Netz angeschlossen.

Achtung! Achtung!
Ein Posten sofort lieferbar
Waschtöpfe
30 Liter . . . . . DM 18.50
40 Liter . . . . . DM 23.50
Einweckapparate . . DM 22.50
Futter Kocher
Nr. 34 . . . . . DM 18.50
Nr. 38 . . . . . DM 22.50
Beste verzinkte Ware . . . Ein Jahr Garantie. Das praktische Weihnachtsgeschenk! Bestellen Sie sofort, da Vorrat schnell vergriffen. Lieferung durch Nachnahme.
Gerhard Paul, Varnhalt Nr. 125, Post Steinbach Baden.

---

50 weidengeflochtene **Kartoffelkörbe,** Inh. 30 Pfd., stückweise per St. DM 5.20
Weihnachtsgeschenke
Feinste weidengeflochtene **Wäschekörbe,** 45x60 cm, ein Schmuck für jede Wohnung in schönsten Farbtönen per Stück DM 38.-. Betrag einsenden Wolk, Lichtenau, Kr. Kehl

---

Haarwuchsmittel
von Hofapoth. Schaefer wieder zu haben.
Echtes Brennesselhaarwasser u. „Maiengold" Birkenhaarwasser
geg. Haarausfall, Schuppen, Kopfjucken und frühzeit. Ergrauen. Ohne teure Verpackung. Flasche mitbringen!
Für jung und alt! 1/1 Ltr. DM -.90
Verk.-Stelle: Ad. Jockwig, Stern-Drogerie, B.-Baden, Stefanienstr. 51

Staubfreie Fußbodenreinigung
durch die seit 25 Jahren bewährten, reinigenden und konservierenden
Hipeucal-Kehrpulver
für alle Bodenarten. Bestellen Sie noch heute einen Probehobokk mit ca. 2 kg unter Angabe ob für geölte oder gewachste Fußböden beim Alleinhersteller
H. Hippler, Fabr. Chem. Techn. Produkte
Freiburg i. Br., Schlierbergstr. 45-47
Vertreterbezirke noch frei

Lernt die
Schönheitspflege
mit ärztlicher Abschlußprüfung in der Fachschule. Neue Mittag- und Abendkurse beginnen am 3. Jan 49. Anmeldungen sofort erbeten, da pro Kurs nur 10 Schülerinnen zugelassen werden können. Dipl.-Kosmetikerin C. Herrmann Karlsruhe, Sofienstr. 186, Ruf 8440. 17c-67-A

Textilwaren-Großhandlung
kann noch etliche 100 blaue
Arbeitsanzüge
abgeben. Daselbst wird dringend guterh. PKW gesucht. Zuschr. erb. unter 23-30 an die Gesch. des BT Rastatt

---

Kleiderbügel
kurzfristig lieferbar mit Steg 130.- DM, ohne Steg 100.- DM pro 1000 Stück. Ferdinand Pruner, Kleinholzwaren, Oberwaldach, Krs. Freudenstadt/Schwarzw. 15-257-S

Dolmetscher- und Übersetzerprüfungen
mit und ohne Vorbereitung. Auch Fernunterricht Engl. Franz., Span., Ital., Esperanto. Übersetzungen in allen Sprachen „MAFLA", Sprachschule, Frankenthal, Postfach 121

EHELEUTE benutzt uns. mod. mediz. Artikel. Prospekt 73 gegen Rückporto Elbeck & Co., mediz. Bedarf, Hamburg-Gr. Flottbek 1, Postf. 19 Be-2

Schuhhaus M. Siegl
Nachf. L. Huck
Baden-Baden, Lichtentaler Str. 36
und
Fuhrunternehmung Friedr. Völker
Baden-Baden, Cäcilienstraße 14
ist jetzt unter der Fernsprech-Nr.
61023
zu erreichen 17-522-S

Beiladung
von und nach Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt, Mainz, kann wieder mitnehmen: Möbeltransport Ludwig, Baden-Baden, Wilhelmstraße 1, Telefon 6 1424.

Ankauf von Rohfellen
Füchse, Marder, Iltisse Kanin usw.
Pelzhaus Paul Schuchhardt
BADEN-BADEN
Sophienstr. 16 Telefon 61275
Höchstpreise

Gummischutz, 1 Dtz. 4.—. Diskreter Versand per Nachn. Frenzel, Heidelberg D, Postf. 489. Fre-1

Ehe-Zeitung „Mein Typ" bringt Heiraten und Einheiraten aller Zonen, auch für Vermögenslose. Keine Auftragsgebühr. Evtl. Fotozusendung. Briefwechselanleitung. Für Unterl. und Mühe 5 DM beilegen. Institut Brixius, Kaiserslautern. Ch-1

GMC
Lastkraftwagen
generalüberholte Wagen mit GMC- oder Diesel-Motor mit 2 oder 3 Achsen in verschiedener Ausrüstung.
Nordap-Apparatenbau G.m.b.H.
Karlsruhe/Bd.,
Artilleriekaserne

Haben Sie Weihnachtswünsche
in Musikinstrumenten, Noten Schallplatten, Rundfunkgeräten
dann lohnt sich gewiß wieder wie früher ein Besuch oder eine Anfrage beim altbekannten
Musik- und Kunsthaus
Schlaile
KARLSRUHE, Kaiserstr. 96 Ruf 7848

UHU DER ALLESKLEBER *jetzt in reiner* **FRIEDENS-QUALITÄT!** *und in lagerfähigen Tuben*

Für die Selbstherstellung von
Hausschuhen
Pantoffeln
Gamaschen
für Erwachsene u. Kinder
Bunddruckheft mit 32 Seiten und genaue Anleitung DM 2.40
Heft für Sandaletten DM 1,80
Bitte Preisliste verlangen.
Alberts-Verlag
(20) Groß Ilsede/Peine

Schützen Sie Ihren Motor durch
GENANTIN
das Kühlerfrostschutzmittel prompt lieferbar 2 434-B
Artur Baum, Kehl a. Rh.
Mineralöle — Kraftstoffe
z. Zt. Achern (Baden). Fernruf 751

Unauffällig-diskrete Zusendung
intimer Schutzmittel f. d. Herrn 12 St. feinster Qual. 6 DM franko (24 St. = 10 DM; 48 St. = 16 DM) Versandh. München 23, Fach 43/B

Gesucht: Kaufm. Carl Löbenstein, geb. 21. 7. 87 zu Wanfried u. seine Ehefrau Johanna, geb. Hermann, geb. 1892 zu Heidenbergen, beide zuletzt wohnh. in Hanau, od. deren Erben zwecks Regulierung dring. Vermögens-Angelegenheiten. Zweckdienl. Mitteilg. erb. u. K. 9587 a. Ann.-Exp. Carl Gabler GmbH., München-19, Aiblingerstr. 2. 7a-222-A

Weihnachten allein?
Harmonie
Das Großinstitut für Eheanbahnung hilft. Auskunft durch die Filialen:
Karlsruhe, Draisstr. 5
Baden-Baden, Luisenstr. 14
Offenburg, Emil Gött-Str. 8 (Nußbuckel)
Freiburg, Falkensteinstr. 26.

Todesanzeige † **Danksagung**

Nach langem, schweren und mit viel Geduld ertragenem Leiden verschied heute unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Eduard Gassmann

im Alter von 64 Jahren.

Allen denen, die ihm an sein langes Krankenlager Trost und Erquickung brachten sagen wir hiermit ein herzliches Vergelt's Gott. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme dankt

Im Namen aller Hinterbliebenen: **Fam. Franz Gassmann**

Beisetzung: Montag, den 6. Dezember 16.00 Uhr auf dem Friedhof in Baden-Oos.

Am 2. Dezember 48 verstarb rasch und unerwartet mein lb. Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Fridolin Krieg

im Alter von 45 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Luise Krieg und Kinder Gerda, Renate und Winfried, sowie alle Anverwandten.

Baden-Baden, den 3. 12. 48
Hauptstraße 83.

Beerdigung Montag 1/2 12 Uhr, Friedhof-Kapelle B.-Lichtental

Danksagung

Anläßlich des so jähen Heimgangs unseres lieben 12-716-S

Peterle

sind uns so viele Beweise herzlicher Anteilnahme zuteil geworden, daß wir nur auf diesem Wege allen herzl. danken können. Ganz besonderen Dank dem Herrn Lt. Colonel Ciarlet und der Mannschaft der franz. Einheit, dem Herrn Geistlichen, der Schule, und dem städt. Krankenhaus sowie für die vielen Blumen und die so große Beteiligung beim Leichenbegängnis. 12-716-S

In tiefem Leid: **Richard Metzger und Familie**

Baden-Baden, Jagdhausstraße 2.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme bei dem Tode unseres lb. Sohnes und Bruders

Günter Weis

sagen wir unsern herzl. Dank. Besonders herzl. Vergelts Gott dem Hw. Herrn Dekan Höfler für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie der Lehrerschaft und den Mitschülern und für die Kranz- und Blumenspenden.

Familie Otto Weis
Baden-Oos, Hauptstraße 17.

Ihre Vermählung geben bekannt

Willy Uhl
Hannelore Uhl
geb. Pflüger

Tailfingen — B.-Baden
Aumattstr. 9

Blumenschmuck von Abel
(früher Wittelsbach) Luisenstr. 30
gegenüber der Trinkhalle Ruf: 6 07 97

STELLEN-ANGEBOTE

Bei Lebensmittel- und Seifengroßhandel

bestens eingeführter Vertreter zur Einführung hochwertiger Wasch- u. Körperpflegemittel, insbesondere v. Feinwäsche, für sofort gesucht. Offerten erb. unter B 9652 an Ann. Exp. Carl Gabler, GmbH., Frankfurt a. M., Steinweg 9. 7a-226-A

Nettes Kinderfräulein mit franz. oder engl. Sprachkenntnisse zum sofortigen Eintritt für drei Kinder gesucht. Telefon 263 Gernsbach. 2-781-S

Zuverlässiger Fahrer, auch mit Büroarbeiten vertraut, von Verlag gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Verlag „Ihre Freundin", Kurhauskolonnaden 4-6. 9-232-S

Perfekte Strickerinnen f. Heimarbeiten gesucht. Off. u. 12-709-S an die Gesch. d. BT Baden-Baden.

Gutes Hausmädchen in frz Offiziershaushalt f. sofort gesucht. Vorzustellen nur vormittags m Zeugnissen Stadelhoferstr 3. 12-713-S

Wegen Erkrankung meiner Stütze suche ich tüchtiges Mädchen oder Frau, die kochen können. Metzgerei Maier-Kunz, B.-Baden, Bertholdplatz 12-715-S

Radiotechniker, mit soliden Fachkenntnissen und guten Umgangsformen, für Reparatur- und Montagearbeiten und zur Beratung der Kundschaft gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf u. Zeugnissen unter Nr. 18-680-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

STELLEN-GESUCHE

Welche ältere Französin kann für einige Zeit Stütze für Haushalt evtl. Nähen brauchen? Off. u. 17-516-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

Ältere Dame, erfahren in Kranken- u. Säuglingspflege u. Haushaltsführung, sucht Stellung. Offert. unter 22-123-S an die Gesch. des BT. B.-B.

Näherin nimmt noch Arbeit an. Off. u. 18-229-S a. d. Gesch. d. BT B.-B.

Friseuse sucht Halbtagsbeschäftigung Off. u. 23-565-S a. d. Gesch. des BT Baden-Baden.

Zuverlässige Frau sucht Abend-Arbeit. Offerten unter 18-235-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

Blumenhaus Haas-Schiele
tägl. frische Blumen
Gartenbau Lichtenthalerstr. 59
Herrenplädel 150 Telefon 6 19 60
Telefon 6 19 18

AN- UND VERKÄUFE

Tafeldecke m. Servietten, sowie Stoff für warmes D.-Nachthemd gesucht. Off. u. 12-712-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

Elektrische Additionsmaschine

Astra oder Continental gegen bar dringend gesucht. Off. u. 22-118 an die Gesch. d. BT Offenburg.

Suche guterh. Lexikon, Meyer oder Brockh. zu kauf. Off. u. 18-683-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Ofenschirm, gut erhalten, DM 15.— u. Handkoffer, gut erhalten, DM 5.—, zu verkaufen. Zu erfragen unter 17-523-S in der Gesch. des BT. B.-B.

Waschkommode, mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, Waschtisch u. schwerer H.-Wintermantel zu verkaufen. Weinbergstr. 3, 3. Stock. 18-238-S

Zu verkaufen: Rindlederkoffer, 75×45×20, weiß. eisern. Kinderbett 140×70 m. Kapok-Matr., dto. Holz 120×60 m. Gras-Matr., Kinderbank, Schaukelpferd, Eisenbahn (Dampf) Sp. I, Steinbaukasten. Off. u. 18-679-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Skihose, Gr. 48, zu kaufen gesucht. Offerten u. 18-677-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Eßzimmer, massiv eichen, romanisch, (Büfett, Kredenz, gr. Ausziehtisch etc.) passend für Fremdenheime, Hotels, zu verkaufen. M.-Viktoriastr. 19 pt. 18-676-S

H.-Anzug, dklbl., Gr. 46, neu, Gabardine, sowie D.-Wintermantel, Gr. 42 u. Gr. 40 zu verkaufen. Adresse zu erfragen unter 15-256-S in d. Gesch. des BT. Baden-Baden.

Zu verkaufen: 1 Photo Agfa Taschf., 60.- DM, 1 Schülergeige, gt. Ton, 60.- DM, 1 Bandonium m. Kasten und Schule, 70.- DM. Langestr. 60 II, bis 12 Uhr und nach 20 Uhr. 23-563-S

Ski mit Stahlkanten, ca. 2.20 m, ungebr., zu verkaufen. Offerten unt. 23-562-S an die Gesch. des BT. B.-B.

Wintermantel f. 14—17jähr. Jungen zu verkaufen. Adr. z. erfr. unt. 19-324-S in der Gesch. d. BT. Baden-Baden.

Dkbl. Skijacke zu verkaufen. Simon, Stefanienstr. 4 IV. 17-514-S

Schöner neuer Platinfuchs zu verkaufen. Zu erfragen unter 19-325-S in der Gesch. des BT. Baden-Baden.

Strickmaschine, neuwertig, zu verkaufen. Adr. zu erfragen unter 18-227-S in der Gesch. des BT B.-Baden.

Fuchs-Collier, beigefarbig, neuwertig, schönes Stück, aus Privathand zu verkaufen. Offerten unter 8-698-S an die Gesch. d. BT. Baden-Baden.

Fast neues Schlafzimmer hell Birke, bestehend aus: 1 Kleiderschrank 4 türig, 2 m, 1 frz. Bett, 1 Frisiertoilette, 2 Nachttische, wegzugshalber für 800.- DM zu verkaufen. Anzusehen ab 12 Uhr. Marion Rasche, Albrecht Dürerstr. 4 bei Bauer. 16-751-S

Zu verkaufen: 2 Paar Ski, neu ohne Bindung, 1 P. Gummi-Garagenüberschuhe, neuw., Gr. 43, 1 elektr. Heizofen, 1 Ablaufbrett, neu, weiß emailliert m. Nickelstangen. Anzus. Montag u. Dienstag zwisch. 6-7 Uhr. Adr. zu erfr. u. 1-216-S in der Gesch. d. BT Baden-Baden.

Guterhaltener, kl. 2 Loch-Herd sowie Herren- u. Damenrad zu verkaufen. Adr. zu erfr. u. 19-329-S in d. Gesch. des BT Baden-Baden.

Hermelin-Kanin, großes Cape 250.- zu verkaufen. Anzusehen bei Pelz-Gsell, Luisenstr. 14. 10-690-S

2türiger Kleiderschrank für 50.- DM zu verkaufen. Adr. zu erfr. unter 1-217-S in der Gesch. des BT B.-B.

Zu verkaufen: Kirschners Fünf Sprachen Lexikon: Langenscheids Wörterbuch I. Französisch-Deutsch, Nr. II. Deutsch-Französisch; 1000 Worte Französisch und Deutsch; 1 Kochbuch von Mary Hahn. Quettigstraße 3, rechts. 2-784-S

Hole jedes Quantum Schweineborsten, Pferde- und Kuhhaare zum höchsten Tagespreis ab. Pinsel, Deckenbürsten u. Tapezierbürsten rückliefernung erster Firmen möglich. Off. u. 3-112-S a. d. Gesch. d. BT B.-B.

Gummibaum, umständehalber zu verkaufen. Off. u. 4-231-S a. d. Gesch. des BT Baden-Baden.

Verkaufe neuen Schreibtisch 180.- DM, neuen 2türigen Schrank 180.- DM. Off. u. 5-785-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

---

1 Spülschrank m. Ablaufbrett (neu), 1 Gasherd 4 Loch m. Tisch u. Backhaube zu verkaufen. Off. u. 6-600-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

Biete Autoreifen 5.50x17, suche Reifen 5.00 bis 5.25x16. Off. u. 7-606-S a. d. Gesch. des BT Baden-Baden.

---

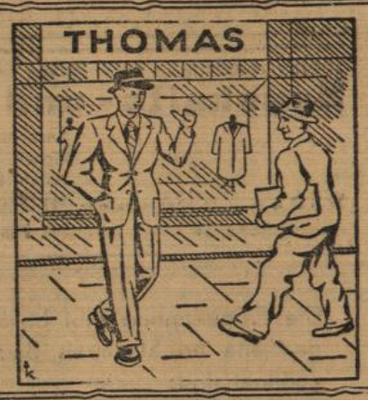
mit Kaweco schreibt sich's gut!

EDEL-CHAMPIGNON
IM BLETZERKELLER
VERKAUF: täglich 9.30—12
TELEFON 61321
BADEN-BADENER CHAMPIGNONKULTUREN
Lichtentalerstraße 37 — Straßenbahn-Haltestelle

Deinen Festanzug, sowie Stoffpuppen, Teddybären u. dgl. reinigt vor Weihnachten

Färber Thomas

staubfrei u. preiswert



Gasthaus zum Felsen
wieder eröffnet!

Wohin am Samstag abend?

Grüner Baum, Lichtental
Unterhaltungskonzert für Jung u. Alt
Prima Musikkapelle

1., uud letzte Aufforderung!

Die Eigentümer, welche in dem Anwesen **Max Falk Baden-Lichtental Rotackerstr. 2** noch Einzelmöbel, Bilder etc. untergestellt haben, werden hiermit aufgefordert, diese bis spätestens 10. 12. 48 abzuholen da nach diesem letzten Termin keine Ansprüche mehr darauf erhoben werden können.
I. A. **Bleich**, Rotackerstr. 2.

Abgeschnittene und ausgefallene **Frauenhaare** kauft laufend Salon Stönr, Baden-Baden, Sofienstraße 19. 19-326-S

EINLADUNG

AN ALLE,

die eine Weihnachtsfreude erleben oder bereiten wollen

Weihnachtsmarkt
bei ALEXANDER

Es wird Ihnen eine Genugtuung sein, zu erfahren, daß

17 namhafte Firmen

Ihnen für Ihren Weihnachtseinkauf ihr Bestes bieten auch Sie werden ein passendes Weihnachtsgeschenk finden

Kaffeestube und Bar

sorgen in den weihnachtlich geschmückten Räumen für besondere Gemütlichkeit

Wir hoffen, daß wir auch Sie erwarten dürfen
und
wir wissen, daß wir auch Sie überraschen werden

Eröffnung heute 15 Uhr

Außerdem ist der Weihnachtsmarkt an allen folgenden Tagen von 15-18 bis einschl. 8. 12. geöffnet

Es laden freundl. ein:

Die ausstellenden Firmen

Eintritt frei!

Foto-Rill

Das Spezialgeschäft für den Amateurbedarf. Werkstatt: Kapellmattstr. 46 Sorgfältigste Ausführung aller Amateur-Foto-Arbeiten: Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Fotokopien usw. Auftragsannahme auch Rheinstraße 11, Drogerie Brilmayer. Roll- und Kleinbildfilme fabrikfrisch eingetroffen.

Kurhaus - Lichtspiele

4. und 6. Dezember 1948, jeweils 20.30 Uhr, Sonntag, 5. Dezember 1948, 16.00 und 20.30 Uhr
Ein Paramount-Film in deutscher Sprache
Ala Ladd - Gail Russels
William Bendix

Kalkutta

Mord, Juwelenraub und abenteuerliche Kämpfe sind die Hauptmerkmale dieses amerikanischen Kriminalfilms
Kartenvorverk. a. d. Kurhauskasse

AURELIA-LICHTSPIELE
am Leopoldsplatz
Sonntag, 5. Dez: vormittags 10.00
Der prächtige Farbfilm
Cäsar und Cleopatra
Karten für diese Vorstellung können schon heute Samstag zu den üblichen Kassenstunden gelost werden.

Touristenverein die Naturfreunde
Sektion Baden-Baden

ladet alle Kinder seiner Mitglieder bis zu 10 Jahren zu der am 12. 12. 1948 im Restaurant Balzenberg stattfindenden
Nikolausfeier
herzlichst ein. — Anmeldung der Teilnehmer beim Kassier Gen. Karl Leidel, Stefanienstr. 36, erbeten.
Der Obmann

Erwin Lang, Karlsruhe
spricht am Donnerstag, den 9. Dezember, 20 Uhr über
Das Wesen des Christentums
Das Rätsel des Menschseins und die christliche Antwort.
Kurhaus, Roter Saal, Eintrittskarten 1.- u. 2.- DM. Schüler halbe Preise. Veranstalter: Christengemeinschaft Stuttgart, Zweiggemeinde Karlsruhe. 2-782-S

Am 4. Dezember 1948 abends 19.30 Uhr findet im Roten Saal des Kurhauses ein
KONZERT
von Schülern a. d. Gesangsschule: **Hildegard Fischer**
unter gütiger Mitwirkung von Eugen Oschatz: am Flügel und Hermann Nobs: Klarinette, statt.
Eintritt frei.

BUCHARA
ORIENT TEPPICH
Kunststopferei
Reinigung
Reparaturen aller Art
Wilhelmstraße — Ecke Langestraße 39
Inhaber KALOUSI GOEKDERELIAN

Kleintierzucht-Verein Baden-Lichtental E.V. C.7
Kaninchen- und Produktenschau
„Jubiläums-Ausstellung"
Am SAMSTAG, den 4. Dezember, ab nachmittags 14 Uhr u. SONNTAG, den 5. Dezember, bis nachmittags 18 Uhr im
Lichtentaler Hof, Straßenbahnhaltestelle: Kloster Lichtental
verbunden mit großer **Gabenverlosung**
Eintritt DM —.30 + Katalog frei
Zu zahlreichem Besuch ladet ein: ***Die Ausstellungsleitung***

EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
Dienstag, 7.12.1948 20.00 Uhr im Roten Saal des Kurhauses
Vortrag von
Feldbischof Colonel Marcel Sturm
Kirche auf dem Wege zur Einheit
Die Weltkirchenkonferenz in Amsterdam
unter Mitwirkung des Stadtkirchenchors, zu Gunsten des Evang. Hilfswerks

---

mit Kaweco schreibt sich's gut!

VERANSTALTUNGEN
DER BÄDER- UND KURVERWALTUNG B.-BADEN

Sonntag, den 5. Dezember
SCHNEEWEISSCHEN UND ROSENROT — ein lustiges Weihnachtsspiel von Hermann Stelter. Kl. Theater (15—17 Uhr; -.75—2.50 DM zuzüglich 20 % Steuer). Außer Miete!
Filmvorführung KALKUTTA — ein Paramount-Film. Kurhaus, Gr. Bühnensaal (16—18 und 20.30—22.30 Uhr: 1.30, 1.80 und 2.50 DM).
DES TEUFELS GENERAL — Drama in 3 Akten von Karl Zuckmayer Kl. Theater (19.30 bis gegen 23 Uhr; -.75—4.50 DM zuzüglich 20 % Steuer). Außer Miete!

Montag, den 6. Dezember
Filmvorführung
KALKUTTA — ein Paramount-Film. Kurhaus, Gr. Bühnensaal (20.30—22.30 Uhr; 1.30, 1.80 und 2.50 DM).

Dienstag, den 7. Dezember
Zu Gunsten des Evangelischen Hilfswerks
Aumonier-Inspecteur **Marcel Sturm**, evang. Feldbischof der franz. Besatzungstruppen spricht über **KIRCHE AUF DEM WEGE ZUR EINHEIT.** — Die Weltkirchenkonferenz von Amsterdam (in deutscher Sprache). Unter Mitwirkung des Evang. Stadtkirchenchores. Kurhaus, Roter Saal (20—22 Uhr; 1 und 2 DM zuzügl. 20% Steuer).
DER REVISOR — Komödie in fünf Akten von Nikolaus Gogol. Kl. Theater (20—22 Uhr: 0.75—4.50 DM zuzügl. 20% Steuer). 5. Vorstellung der Mietgruppe B und Freiverkauf.

Mittwoch, den 8. Dezember
KARUSSELL-KARUSSELL — musikalisches Lustspiel von Gusti Graepp und Rudolf Rieth — Musik: Edmund Nick. Kl. Theater (20 bis 22.30 Uhr; 0.75—4.50 DM zuzügl. 20% Steuer). 6. Vorstellung der Mietgruppe E und Freiverkauf.

Donnerstag, den 9. Dezember
Filmvorführung
KELLNERIN ANNA mit Franziska Kinz. Kurhaus, Gr. Bühnensaal (20.30—22.30 Uhr; 1.30, 1.80 und 2.50 DM)
MONIQUE HAAS, Klavier spielt Werke von Rameau, Mozart, Ravel, Debussy, Hindemith. Kl. Theater (21—23 Uhr; 1—3 DM).

Freitag, den 10. Dezember
KARUSSELL-KARUSSELL — musikalisches Lustspiel von Gusti Graepp und Rudolf Rieth — Musik: Edmund Nick. Kl. Theater (20 bis 22.30 Uhr; 0.75—4.50 DM zuzügl. 20% Steuer). 6. Vorstellung der Mietgruppe D und Freiverkauf.
DAS KOMÖDCHEN — die kleine Literaten-, Maler- und Schauspielerbühne. Kurhaus, Kl. Bühnensaal (20.30—23 Uhr; 1—3 DM zuzügl. 20% Steuer).
Einführungsvortrag zum Sinfoniekonzert am 12. Dezember
MESSIAEN, Paris — **HENZE**, Heidelberg, neue Namen in der Musikwelt. Es sprechen. Ernest Bour Hans-Werner Henze, Dr. Heinrich Strobel, mit Musikbeispielen. Eintritt frei. Kurhaus, Roter Saal 20.30—22.30 Uhr.

Samstag, den 11. Dezember
SCHNEEWEISSCHEN UND ROSENROT — ein lustiges Weihnachtsspiel von Hermann Stelter. Kl. Theater (15—17 Uhr; 0.75 bis 2.50 DM zuzügl. 20% Steuer).
In neuer Inszenierung
MARIA STUART — Trauerspiel in fünf Aufzügen von Friedrich von Schiller. Inszenierung: Christian Boehme. — Bühnenbild: Erich B. Nagel Kl. Theater (20—22.30 Uhr; 0.75—4.50 DM zuzügl. 20% Steuer). 6. Vorstellung der Mietgruppe C und Freiverkauf.
HERBSTKONZERT der Liedertafel Aurelia e. V Baden-Baden. Kurhaus, Gr. Bühnensaal (20—22 Uhr; 1—3 DM zuzügl. 20% Steuer).

Sonntag, den 12. Dezember
SCHNEEWEISSCHEN UND ROSENROT — ein lustiges Weihnachtsspiel von Hermann Stelter. Kl. Theater (15—17 Uhr; 0.75 bis 2.50 DM zuzügl 20% Steuer)
SINFONIE-KONZERT des Südwestfunkorchesters Baden-Baden Leitung. Ernest Bour — Solist **Heinz Stanske**, Violine Werke von Messiaen, Henze, Mendelssohn-Bartholdy und Weber Kurhaus. Gr. Bühnensaal (17—19 Uhr; 1—4 DM zuzügl. 20% Steuer).
Filmvorführung
KELLNERIN ANNA mit Franziska Kinz Kurhaus, Gr. Bühnensaal (20.30—22.30 Uhr; 1.30, 1.80 und 2.50 DM).
GALA DE DANSE — Les Danses sceniques. (Siehe Sonderplakat). Kleines Theater (21—23 Uhr; 0.75—4.50 DM).

Montag, den 13. Dezember
Violin-Abend **HEINZ STANSKE.** Kurhaus, Roter Saal (20—22 Uhr; 1—3 DM zuzügl. 20% Steuer).
GALA DE DANSE — Les Danses sceniques. (Siehe Sonderplakat). Kl. Theater (21—23 Uhr; 0.75—4.50 DM).

Der Vorverkauf für den 5. Dezember hat bereits begonnen; Vorverkauf für den 6. bis 13. Dezember ab 5. Dezember an der Kurhauskasse und der Kasse des Kleinen Theaters.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg